Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 600 Mk., monatl. 200 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 540 Mk., monatl. 180 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 594 Mk., monatl. 198 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 12 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 15 Mk.** Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 59[illegible]

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 30 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 100 Mk. Für das übrige Polen 40 bzw. 120 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 3 bzw. 10 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 20 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 19. Bromberg, Dienstag den 24. Januar 1922. 46. Jahrg.

Der künftige Sejm.

Die Frage, wie unser künftige Sejm aussehen müßte, behandelt der Posener christlich-nationale „Postep" (Fortschritt) in einem längeren Artikel, der alle Angehörigen außerkatholischer Bekenntnisse stutzig machen muß. In diesem Elaborat heißt es u. a.:

„Der künftige Sejm hat große Aufgaben zu erfüllen. Er muß festigen und ausbauen, was die gegenwärtigen Gesetzgeber mit größten Schwierigkeiten und Mühen kaum über das Anfangsstadium hinausbrachten. Mit einem Wort, vom nächsten Sejm wird die ganze Zukunft unseres Staates, das heißt sein Gedeihen oder Nichtgedeihen, abhängen. Dieser Aufgabe kann der Sejm nur dann gerecht werden, wenn in ihm Vertreter mit nationalen Überzeugungen überwiegen werden, die sich durch große Klugheit und reinen Charakter auszeichnen. Nur ein solcher Sejm wird fähig sein, eine Gesetzgebung durchzuführen, die den nationalen Anforderungen entspricht, wird fähig sein, der gegenwärtigen Versuchspolitik ein Ende zu machen und eine reale Politik einzuleiten, die dazu führen wird, daß das Ausland uns als einem gut regierten Staat volles Vertrauen entgegenbringt. Aber hundertfaches Elend wird uns treffen, wenn die Öffentlichkeit den Einflüsterungen der jüdischen Agenten folgt, die sich als Verteidiger der Arbeiter aufspielen, und wenn sie ihre Überzeugungen an dunkle, umstürzlerische Elemente verkauft, die nur an die Füllung ihrer eigenen Tasche denken. In diesem Falle wird nicht nur alles zu unserem staatlichen Aufbau Notwendige außer acht gelassen, sondern es wird auch das gestürzt werden, was bisher aufgebaut wurde.

Daß es so und nicht anders kommen dürfte, darüber kann gar kein Zweifel bestehen. Ziehen wir z. B. nur den Eisenbahnerstreik in Betracht, der durch die polnische sozialistische Partei hervorgerufen und durch die Passivität der Nationalen Arbeiterpartei gestützt wurde — in dem Augenblick, da sich das Schicksal Oberschlesiens entschied. Oder auch das antikatholische Gesetz über die konfessionslose Schule, welches dank den Stimmen der Polnischen Volkspartei und denen der Nationalen Arbeiterpartei. — also katholischer Parteien — durchging. Denn sowohl die Polnische Volkspartei, als auch die Nationale Arbeiterpartei betonen in ihrem Programm katholische Grundsätze. Aber das Allerschlimmste ist die letzte Abstimmung dieser (national-katholischen) Parteien, die gemeinsam mit den Juden und Deutschen für die Abtrennung kernhaft polnischer Gebiete stimmten, die mit dem Blute des polnischen Arbeiters und Bauern erworben wurden. Die Folgen solcher Experimente sind uns, da wir sie teuer bezahlt haben, genügend bekannt. Findet sich angesichts solcher niederschmetternder Tatsachen noch jemand, der so kühn wäre, zu behaupten, daß solche Parteien, die unser größtes Heiligtum, den katholischen Glauben besudeln, diesen Glauben unserer Väter, der durch lange Jahrhunderte jenes friedliche Band der Staatseinheit bildete, die die Grenzen des Staates verkleinern, indem sie vom Staate kernhaft polnischen Boden abtrennen und Streiks gegen den Staat hervorrufen, bzw. stützen. — findet sich, so sage ich, angesichts solcher Tatsachen noch jemand, der so kühn wäre, zu behaupten, daß das national-katholische Parteien sind? Verdienen sie nicht eher den Namen von Verrätern an den von ihnen kundgegebenen Grundsätzen? Wenn wir also wünschen, daß ähnliche Auswüchse sich nicht wiederholen, wenn wir nicht wollen, daß in unserem Vaterlande der Feind herrscht, so müßten wir uns vor allem schnellstens in einem starken national-katholischen Block zusammenschließen, — einem Block, der alle Schichten der Bevölkerung umfaßt. Nur auf diese Weise wird es uns gelingen, das vorzüglich organisierte Lager des Feindes zu besiegen, das einen Generalangriff vorbereitet, — dann werden wir einen Sejm erhalten, der dem erschütterten Reiche den Frieden, Macht, Reichtum und Glück beschert."

Nur in einem Punkte kann die „Deutsche Rundschau" dem „Postep" den Fortschritt nicht strittig machen, nämlich in der Erkenntnis des Blattes, daß nur Vertreter mit nationalen Überzeugungen eine reale Politik zu treiben imstande sind. Daß aber das Blatt erst jetzt zu dieser Erkenntnis kommt, ist kennzeichnend für seine politische Bedeutung. Die Argumente, die das Blatt für die Gründung eines „starken national-katholischen Blocks, der dem erschütterten Reiche den Frieden Macht, Reichtum und Glück bescheren werde", vorbringt, werden also auch von nicht-katholischen Politikern nicht ernst genommen werden, ja, nicht einmal von unseren national gesinnten Deutschkatholiken, die der „Postep" ebenfalls als Verräter bezeichnet. Die Kirche als solche hat mit einer Staatspolitik nur in einem eng begrenzten einfachen Rahmen etwas gemein, der aber zu einem grellen Bilde nicht paßt. Dies hat der einstige polnische Kirchenstaat bewiesen. Und wenn das Blatt die polnisch-katholische Kirche gegen die Deutschkatholiken und die evangelischen Christen ausspielt, so dient es lediglich der Untergrabung des gesamten Staatswesens.

Wir alle, ob Christ oder Jude, ziehen an demselben Strange, wir alle haben ein großes Interesse daran, daß die Staatsmaschine einer gründlichen Reparatur unterzogen wird, die Maschine, an deren Aufbau alle Staatsbürger ohne Unterschied der Konfession mitgearbeitet haben. Den außerkatholischen Bekenntnissen jetzt die Fähigkeit zum weiteren Ausbau abzusprechen, ist so absurd, daß man in diesem Artikel nicht allein eine politische, sondern eine konfessionelle Verhetzung erblicken muß.

„Rückschritt" müßte der bisherige „Postep" heißen.

Republik Polen.

Zum Ableben des Papstes.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 23. Januar. (Tel.) Aus Anlaß des Ablebens des Papstes wurde am Sonnabend der Raut des Ministerpräsidiums abgesagt. Erzbischof Kakowski ordnete Gebete in allen Kirchen an. Die Warschauer Presse beginnt bereits die politische Stellung des Papstes zu besprechen. Während der „Przeglad Wieczorny" ihm Deutschfreundlichkeit vorwirft, stellt Erzbischof Feodorowicz in der „Rzeczpospolita" die besonderen Sympathien des Papstes für Polen fest.

Zur Krisis im polnischen Außenministerium.

TU. **Warschau, 22. Januar.** Nach den scharfen Angriffen gegen Außenminister Skirmunt in der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten gab der Abgeordnete Rataj die Erklärung ab, daß er seine Interpellation nur zur persönlichen Information eingebracht habe, nicht aber, um dem Außenminister die Arbeit für die Konferenz von Genua zu erschweren. Trotzdem gilt Skirmunts Stellung für erschüttert und man erwartet, daß im Belvedere in kurzem ein besonderer Kabinettsrat unter Teilnahme des Staatschefs Pilsudski die Situation klären wird. Es handelt sich außer den polnischen Richtlinien für Genua gleichzeitig um die Wilnafrage sowie um die ostgalizische Frage.

Abbruch der Verhandlungen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen über Oberschlesien in der Liquidationsfrage sind abgebrochen worden. Die Streitfragen sollen dem Vorsitzenden Bundesrat Calonder zur Entscheidung unterbreitet werden.

Karachans Rückkehr nach Warschau verschoben.

TU. **Danzig, 21. Januar.** Der sowjetrussische Gesandte in Warschau Karachan, der gegenwärtig in Moskau weilt, hat seine Rückkehr nach Warschau, die bereits in der vorigen Woche erfolgen sollte, auf den 28. Januar verschoben, da die Vorarbeiten für die Verhandlungen über einen abzuschließenden russisch-polnischen Wirtschaftsvertrag noch seine Anwesenheit in Moskau bedingen. — Der erste Delegierte Polens beim Völkerbund Professor Dr. Askenazy ist, von Genf kommend, in Warschau eingetroffen, während der [illegible] zweite Delegierte Schebeko noch im Auslande verblieb, da er gleichzeitig Kommissar für die finanziellen Abrechnungen mit Deutschland ist.

Die französisch-polnische Abrechnung.

Die polnisch-französische Abrechnung über die französischen Heereslieferungen an Polen und den Aufwand für die Haller-Armee wird intensiv betrieben. Der Saldo soll zunächst Frankreich als Sonderschuld gutgeschrieben bleiben, da an eine Zahlung von seiten Polens zurzeit nicht zu denken ist. Im Zusammenhang damit hat die französische Regierung vorgeschlagen, auf dem Wege einer Anleihe Polen das deutsche Staatsguthaben von über einer Milliarde deutscher Reichsmark zu übergeben, das auf den Filialen der Bank von Frankreich in Metz und Straßburg deponiert ist. Auf diese Weise soll der polnische Staat deutsche Banknoten für den Verkehr in Polnisch-Oberschlesien erhalten.

Telegrammwechsel Poincaré—Ponikowski.

Poincaré hat im Namen des neuen französischen Kabinetts an den polnischen Ministerpräsidenten Ponikowski ein Begrüßungstelegramm gerichtet. In seiner Antwort spricht Ponikowski die Überzeugung aus, daß das neue französische Kabinett unter Leitung eines um die Wiedergeburt so verdienten Staatsmannes wie Poincaré danach streben werde, die zwischen beiden Ländern bestehenden Freundschaftsbanden noch enger zu knüpfen.

Die Post in Oberschlesien.

Der Oberste polnische Volksrat, der jetzt gleichzeitig einen einstweiligen Wojewodschaftsrat darstellt, hielt eine Sitzung ab, in der er zunächst feststellte, daß die künftige Organisation der Post aus dem Rahmen der Autonomieverwaltung herausgenommen und dem Ministerium für Postwesen unterstellt werden soll. Der Wojewode soll jedoch auch weiterhin Einfluß auf die Ernennung der Postbeamten haben. Die bisherigen Postämter, die deutschen Vorschriften und die Posttarife bleiben erhalten. Bei der Frage der Vermögensabgabe wurde festgestellt, daß die Oberschlesier zu dieser Abgabe nicht herangezogen werden können.

Die demobilisierten Offiziere.

Fast 12 000 Offiziere müssen infolge der Reduzierung der Armee auf die Norm des Friedenszustandes demobilisiert werden. Für diese Offiziere, die sich den Zivilberufen zuwenden müssen, ist ein Bürgerkomitee in Warschau ins Leben gerufen worden, das Fortbildungskurse und ein Internat für 200 Offiziere organisiert hat. Da nach Warschau ständig neue Gesuche um Aufnahme von Offizieren aus allen Teilen des Reiches einlaufen, ergibt sich die Notwendigkeit, in allen größeren Städten solche Komitees zu bilden. Als nächste Stadt ist Lodz ausersehen.

Wieder ein Kommunistenprozeß.

Am 19. Januar wurden in Lodz die Gerichtsverhandlungen, die den Umzug am 1. Mai 1921 zum Gegenstand haben, eröffnet. Am 1. Mai haben die Kommunisten mit einer Fahne an den Umzügen teilgenommen. Die Kommunisten hielten aufreizende Reden an die Massen, weshalb die Polizei zur Einschreitung sich gezwungen sah, wobei Calel und Gerech und Anna Bonczyk verhaftet wurden. Vor der Verhaftung versteckte Anna Bonczyk die Fahne, die ihr Gerech überreicht hatte unterm Kleide. Gleichzeitig mit ihnen wurde noch Lehmann verhaftet, der eine rote Armbinde zu entfernen suchte. Während des Umzuges auf dem Alten Ringe verhaftete die Polizei einen gewissen Israel Bär und auf dem Geyerschen Ringe den Tomasz Rychlinski, der nach Aussagen der Polizei zu den Versammelten sprach. **Alle diese Personen wurden vom Staatsanwalt wegen der** Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei unter Anklage gestellt.

Deutsches Reich.

Ein neuer Kreuzer für die Reichsmarine.

Berlin, 20. Januar. Auf der Reichswerft in Wilhelmshaven werden zurzeit die Pläne für den Ersatzbau des ältesten der verbliebenen veralteten kleinen Kreuzer ausgearbeitet. Der neue Kreuzer soll 6000 Tonnen Wasserverdrängung haben und mit Geschützen bis zu 15 Zentimeter armiert sein. Der Kreuzer, der später voraussichtlich als Schulschiff zur Ausbildung von Seeoffizieren verwandt werden soll, wird noch in diesem Jahre in Bau genommen und wahrscheinlich im Jahre 1925 fertig werden.

Die Forderung der Veröffentlichung einer Gegenliste.

In Hattingen-Ruhr faßte eine von vielen hundert Teilnehmern besuchte deutschnationale Volksversammlung nach einem Vortrage des Reichstagsabgeordneten D. Mumm einstimmig eine Entschließung, in der angesichts des neuen Beschlusses der Feinde auf Auslieferung der sogenannten „Kriegsbeschuldigten" an den Feindverband die dringende Forderung an die Reichsregierung gerichtet wurde: „Heraus mit der Gegenliste".

Feststellung der Kriegsschäden in den abgetretenen Gebieten.

Königsberg, 20. Januar. Der „Ostpr. Ztg." wird mitgeteilt: Mit dem Ausscheiden des abgetretenen Memelgebiets, des Soldauer Gebiets und des abgetretenen Gebiets der Provinz Westpreußen aus dem preußischen Staatsverbande ist seinerzeit die Feststellungstätigkeit für die in diesen Gebieten entstandenen Kriegsschäden eingestellt worden. Nach längeren Verhandlungen haben sich nunmehr die Reichsbehörden damit einverstanden erklärt, daß für die im jetzigen Inlande wohnhaften Reichsdeutschen, die in den abgetretenen Gebieten einen Kriegsschaden im Sinne des Gesetzes vom 3. Juli 1916 erlitten haben, die Schadensfeststellung wieder aufgenommen wird. Unter „wohnhaft" wird hierbei nur ein für die Dauer berechneter Wohnsitz zu verstehen sein.

Die deutschen Kohlenlieferungen.

Die Reparationskommission hat das Kohlenprogramm für die Monate Februar, März und April festgelegt. Bisher waren die Kohlenlieferungen Deutschlands nur einen Monat im voraus geregelt. Innerhalb des obengenannten Zeitraumes soll Deutschland nunmehr 5 750 000 Tonnen Kohle und Koks liefern. Die deutschen Vertreter in der Kriegslastenkommission haben sich für die Durchführung dieser Verpflichtungen verbürgt.

Friedlicher Wettstreit.

Berlin, 19. Januar. Wie in der evangelischen Elternschaft, so wächst auch in katholischen Elternkreisen die Einsicht, wie schwer die christliche Schule als Grundlage christlicher Volkskultur bedroht ist. So rüstet man sich auf allen Seiten zur Verteidigung. Die „Katholische Schulorganisation" besitzt jetzt einen „Reichsausschuß", in dem die Vertreter der einzelnen Landesorganisationen Sitz und Stimme haben. In Düsseldorf ist die Erwerbung eines „Canisiushauses" als Heim für die Geschäftsstelle in die Wege geleitet. Auf evangelischer Seite haben sich bekanntlich 2000 evangelische Elternvereinigungen und Volksbünde jüngst zu einem Reichsverband zusammengeschlossen, der in stetem Wachstum begriffen ist. Außer einer Reihe von Provinzial-Elternbünden (z. B. Schlesien, Sachsen, Westfalen, Groß-Berlin usw.) sind ihm auch außerpreußische Organisationen angegliedert, so der „Landesverband" im Freistaat Sachsen und der „Evangelische Volksbund" in Württemberg mit mehr als einer halben Million Mitgliedern.

Keine Fahrpreisermäßigung für Kassenmitglieder.

Berlin, 21. Januar. Die Aufhebung der Fahrpreisermäßigung für die Mitglieder von Krankenkassen und Versicherten von Versicherungsanstalten veranlaßte den deutschnationalen Abg. Lambach zu folgender Anfrage an die Reichsregierung: „Meine Anfrage Nr. 1115 wurde von dem Herrn Vertreter des Reichsverkehrsministeriums dahingehend beantwortet, daß infolge der äußerst ungünstigen Wirtschaftslage der Reichsbahnen die mit der Prüfung der Fahrpreisermäßigungen beauftragte zuständige Tarifkommission der deutschen Eisenbahn u. a. auch die Aufhebung der Fahrpreisermäßigung für die Mitglieder von Krankenkassen und Versicherungsanstalten empfehlen mußte. Aus Pressemitteilungen ist inzwischen bekanntgeworden, daß die Notlage einzelner Versicherungsträger sie veranlaßt, nur die Kosten für die Bahnfahrt in der 4. Klasse zu vergüten. Wenn also die Entziehung der Fahrpreisermäßigung den den minderbemittelten Bevölkerungskreisen angehörenden Versicherten die Reise und damit die Genesung nicht überhaupt unmöglich macht, so bedeutet im besten Falle die Reise in den überfüllten und zur Krankenbeförderung völlig ungeeigneten Wagen der 4. Klasse eine weitere starke Gefährdung der Gesundheit der Erkrankten und mehr noch eine Gefährdung der mit ihnen Reisenden. Die Größe der Gefahr wird bsonders erkennbar, wenn man weiß, daß ein großer Teil der in die Sanatorien und Heime geschickten Kranken mit Tuberkulose oder anderen ansteckenden Krankheiten behaftet ist. Was gedenkt die Reichsregierung zu tun, um diese sich aus der Aufhebung der Fahrpreisermäßigung ergebende Bedrohung der Volksgesundheit abzuwenden?"

Die wachsende Überfremdung in Bayern.

München, 20. Januar. Im Finanzausschuß des Bayerischen Landtages wurde in der Aussprache zum Handelsetat lebhaft die wachsende Überfremdung des bayerischen Wirtschaftslebens nicht nur durch norddeutsches, sondern auch durch ausländisches Kapital beklagt und dabei mitgeteilt, daß in Neustadt in der Oberpfalz eine amerikanische Firma eine Bleistiftfabrik errichtete, in Tutzing eine große englische Textilwarenfabrik gegründet werden soll, **und daß von einer selbständigen bayerischen Eisenindustrie**

gar nicht mehr gesprochen werden könne. Beklagt wurde auch, daß durch die ungünstige Kohlenversorgung der deutsche Süden immer konkurrenzunfähiger werde.

Uebriges Ausland.

Eine neue liberale Partei in England.

Dem „Lok.-Anz." wird aus London gemeldet: Der Konferenz der jetzigen Koalitionsliberalen widmen die Londoner Zeitungen große Aufmerksamkeit. Man erwartet, daß Lloyd George als Führer der liberalen Gruppe der Koalition am Sonnabend eine bedeutsame Erklärung über die innere Politik abgeben werde. Den Zeitungen zufolge stehen wichtige Beschlüsse auf dem Programm der Konferenz. Es soll beschlossen werden, daß die Zusammenkunft die liberalen Gedanken als die einzig richtigen und lebenswichtigen in der inneren sowie in der internationalen Politik ansehen werde. Außerdem soll eine neue Partei gegründet werden, die diesen Prinzipien ausschließlich huldigt. Als Namen für eine solche Partei werden in Vorschlag gebracht: „National-liberale" oder „National-konstitutionelle Partei".

Skandal im ungarischen Parlament.

TU. Budapest, 21. Januar. Im Budapester Parlament haben sich große Skandalszenen ereignet. Ein Abgeordneter sprach als oppositioneller Dauerredner vor- und nachmittag und wurde dabei wiederholt vom Präsidenten zur Ordnung verwiesen. In der Erregung ging er schließlich mit gezogenem Revolver auf den Präsidenten los und bedrohte ihn. Es gelang besonnenen Abgeordneten, den Zwischenfall zu beenden, worauf eine geheime Sitzung abgehalten wurde.

Zieht Trotzki sich zurück?

Kowno, 19. Januar. (Meldung an die „Ostpr. Ztg.") Trotzki hat bei dem Rate der Volkskommissare um seine Enthebung von dem Posten des Kommissariats für Landesverteidigung gebeten. Der Grund dieses Aufsehen erregenden Schrittes steht noch nicht fest, jedoch scheint es sich um grundsätzliche und unüberbrückbare politische Meinungsverschiedenheiten mit Lenin zu handeln. Der Rat der Volkskommissare hat noch keine Stellung zu dem Abschiedsgesuch des um den Rätestaat zweifellos hochverdienten Mannes genommen. Trotzki ist bereit, den Vorsitz im Obersten Kriegsrat und die Aufsicht über den Generalstab beizubehalten. (!) Dagegen ist es nicht wahrscheinlich, daß Trotzki zu bewegen sein wird, an der Spitze des Kriegskommissariats zu bleiben. Auch soll Lenin auf sein weiteres Verbleiben im Kriegsministerium keinen Wert legen.

Verringerung der Sowjetbeamten.

Wie aus Moskau berichtet wird, soll bis zum 1. Februar die Zahl der Angestellten der Sowjetregierung beträchtlich vermindert werden. In den Abteilungen des Obersten Volkswirtschaftsrat, die bisher 100 000 Beamte beschäftigten, sollen jetzt nur 40 000 bleiben, im Kommissariat für Volksernährung soll die Beamtenzahl von 120 000 auf 50 000 reduziert werden, ebenso im Kommissariat für Volksaufklärung von 130 000 auf 50 000 usw. Im ganzen soll in sechs Kommissariaten die Angestelltenzahl von insgesamt 660 000 auf 275 000 verringert werden. (In Polen zur Nachahmung empfohlen, jedoch in dem Sinne, daß bei der vom Finanzminister zugesagten Verminderung des Beamtenapparats auf die Forderung des Befähigungsnachweises ganz besonderes Gewicht gelegt wird. — Die Schriftl.)

Die Hungersnot in Rußland.

TU. Orenburg, 22. Januar. Infolge des Hungers und der zunehmenden Kälte stehen furchtbare Seuchen bevor. Insbesondere droht eine entsetzliche Typhusepidemie. In der kirgisischen Sowjetregierung hat die Sterblichkeit bedeutend zugenommen. So im Uralsker Gouvernement um 34 Prozent. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Im Gouvernement Jitjubinsk wurden im letzten Halbjahr 34 000 Todesfälle gezählt, von denen 25 Prozent durch die Hungersnot verursacht sind. Im Gouvernement Zarizyn gibt es 50 000 Hungernde. Das ist etwa die Hälfte der Bevölkerung. Diese ist ausschließlich auf Surrogate angewiesen. Gegenwärtig sind nur die gesundheitsschädlichen Surrogate übrig geblieben. In dem Bezirk sterben die Leute zu Hunderten.

Bratianu mit der Kabinettsbildung betraut.

TU. Bukarest, 20. Januar. Der König hat den Führer der liberalen Partei Bratianu (aus Kriegszeiten noch wohlbekannt) mit der Bildung des neuen Kbinetts betraut. Das Parlament wird aufgelöst werden.

Ein politischer Mord.

Aus Sofia melden die Grazer Blätter: Der pensionierte Oberst Atanasew hat in einem Kaffeehause den Polizeipräsidenten von Sofia Todorow und seine beiden Begleiter erschossen. Der Mörder, ein Mitglied der mazedonischen revolutionären Partei, beging die Tat aus Rache, weil der Polizeipräsident dieser Tage einige Führer der Partei hatte verhaften lassen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 23. Januar.

§ **Gemeindehelferinnen-Lehrgang.** Der Landesverband der Frauenhilfe hatte infolge der Verweigerung der Einreiseerlaubnis für die leitende Schwester den für November in Aussicht genommenen Gemeindehelferinnen-Lehrgang absagen müssen. Es ist nunmehr gelungen, freilich in anderer Weise als ursprünglich geplant war, einen Kursus zustande zu bringen, an dem sich 8 junge Mädchen beteiligen.

§ **Fischereikurse** werden von der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in Posen eingerichtet. Außer theoretischen Vorträgen werden sie Vorführungen aus dem Gebiete der künstlichen Fischzucht umfassen, ferner den Besuch von Fischbrutzüchtereien, Musterfischzüge auf Seen und den Besuch von Fischwechselstellen auf den Flüssen in der Gegend von Bromberg bringen. Die Kurse werden Ende Februar oder Anfang März in Bromberg stattfinden.

§ **Bei einer Vorstandssitzung des evangelischen Landesverbandes der Frauenhilfe** sind die neuen Aufgaben, die dem Verbande in Zukunft zufallen werden, ausführlich behandelt worden. Neben äußeren Organisationsfragen wurden vor allen Dingen die Einrichtungen von Konferenzen für die Vereinsvorstände in Aussicht genommen, ebenso, wie Freizeiten für Frauen und Mädchen noch in diesem Jahre gehalten werden sollen. Es darf bei der Wichtigkeit dieser Arbeit auf eine rege Beteiligung gerechnet werden. Auch sollen die Vereine angehalten werden, das vom Evangelischen Preßverband herausgegebene „Evangelische Gemeindeblatt" zu ihrem Publikationsorgan zu benutzen und für alle Vereinsmitglieder zu halten.

§ **Der Bienenwirtschaftliche Verein für Bromberg und Umgegend** hielt am gestrigen Sonntag in der Landwirtschaftlichen Akademie hier, Konarskiego (Schulstr.) 1, die Jahreshauptversammlung ab, in der zunächst vier Imker als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Dann berichtete der Vorsitzende Seminarlehrer Will eingehend über die Belieferung mit Bienenzucker. Der durch die Herren Lüdke und Wronski bestellte Zucker ist zwar angewiesen, aber noch nicht eingetroffen. Der Vorsitzende gab hierauf eine Übersicht über die Tätigkeit des Vereins und des Lehrbienenstandes im Jahre 1921. Den Kassenbericht erstattete Herr Wronski, worauf beiden Kassenführern Entlastung erteilt wurde. Der Vorsitzende dankte dann auch den hiesigen Zeitungen für die Unterstützung in Vereinsangelegenheiten. Die Vorstandswahlen hatten folgendes Ergebnis: Seminarlehrer Will, 1. Vorsitzender; Prof. Dr. Tomkiewicz, 2. Vorsitzender; Hauptlehrer Hübscher, 1. Schriftführer, Herr Wronski 2. Schriftführer, Herr Swoboda 1. Kassenführer und Gärtnereibesitzer Hartung 2. Kassenführer. Die Bewirtschaftung der Bienen des Lehrbienenstandes wurde, da Herr Lüdke in nächster Zeit verzieht, Herrn Prof. Dr. Tomkiewicz übertragen. Da der Jahresbeitrag für den Großpolnischen Imkerverband 400 M. für jedes Mitglied beträgt, wurde der Vereinsbeitrag auf 500 M. jährlich für jedes Mitglied festgesetzt. Gegen einige frühere Mitglieder, die den Differenzbetrag für den Herbstzucker noch nicht bezahlt haben, soll gerichtlich vorgegangen werden. Die nächste Vereinssitzung findet am 19. Februar, nachmittags 3 Uhr, wieder in der Landwirtschaftlichen Akademie hier (Schulstraße 1) statt.

§ **Eine starke Verschärfung des Frostes** ist während der letzten Nacht eingetreten, nachdem schon seit Sonnabend durchschnittlich 10—12 Grad Celsius sich um so fühlbarer gemacht hatten, als nördliche und östliche Winde die Wirkung der strengen Kälte wesentlich steigerten. Heute früh aber zeigte das Thermometer 20 Grad Celsius und im freien Lande natürlich noch mehr. Seit vorgestern steigt der Barometerstand andauernd, erreichte heute früh die stattliche Höhe von 784 Millimetern, und zeigt deutliche Neigung zu weiterem Steigen, so daß wir also damit rechnen können, noch mehr in das kältebringende Hoch hineinzukommen. Wenigstens hat aber die Windstärke etwas nachgelassen.

§ **Frecher Ladendiebstahl.** Am Sonnabend kamen in den Juwelierladen von Schröter, Friedrichstraße (Długa) 59, zwei junge Burschen, unter dem Vorwande, etwas kaufen zu wollen. Sie ließen sich verschiedene Sachen vorlegen und beschäftigten den Inhaber auf diese Weise. Inzwischen kamen noch zwei Mädchen herein, verschwanden aber bald wieder, ohne etwas gekauft zu haben. Kurz darauf entfernten sich auch die beiden Burschen. Als sie fort waren, bemerkte der Ladeninhaber erst das Fehlen eines Ringständers mit 48 goldenen Trauringen, gestempelt 338, im Gesamtwerde von 240 000 Mark. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

§ **Einbruchsdiebstähle.** Am Donnerstag drangen Einbrecher mit Nachschlüsseln in die Wohnung des Ernst Madnicki, Prinzenstraße 4, und entwendeten dort 70 000 M. polnisches und 3000 M. deutsches Geld. Es gelang der Kriminalpolizei, der Täter habhaft zu werden. 25 000 M. polnisches und alles deutsche Geld konnten noch aufgefunden und dem Geschädigten zurückerstattet werden. — Gestern wurde in die Konditorei Burzynski, Bahnhofstraße (Dworcowa) 87, eingebrochen. Die Diebe entwendeten größere Posten Schokolade und Konditoreiwaren. Die Täter konnten ebenfalls ermittelt und die gestohlenen Sachen dem B. zurückgegeben werden.

§ **Diebstahl im Hotel.** Am Sonnabend wurden in einem hiesigen Hotel dem Kaufmann Moritz Kaufmann aus Danzig zwei lederne Koffer gestohlen. Der Inhalt bestand aus zwei Anzügen, einem Reiseplaid und Wäsche, alles zusammen im Werte von 300 000 Mark.

§ **Verschiedenes Diebesgut** liegt in der Kriminalpolizei, im ehemaligen Regierungsgebäude, Zimmer 37, zur Ansicht für Geschädigte aus, so u. a. eine Brüsseler Tischdecke, ein Paar Damenschuhe, ein Gehrock, Handtücher, Damengarderobe, Bettdecken, Bettbezüge und Herrenwäsche.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Bromberger Volkschor. Heute abend 8 Uhr im Zivilkasino Besprechung über das nächste Konzert; anschließend geselliges Beisammensein der Mitglieder. 2768

* * *

* **Strelno.** Im Jahre 1921 wurden 36 Kinder getauft, 14 Paare getraut, 50 Kinder konfirmiert. Es starben 24 Personen. An Liebesgaben gingen bei Kirchen und Haussammlungen 367 999,40 M. ein.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz**, 21. Januar. In Lodz wird demnächst ein Allgemeines Gymnasium eröffnet. Ein besonderes Komitee mit dem Präsidenten Rzewski an der Spitze befindet sich gegenwärtig auf der Suche nach einem entsprechenden Lokal für die neue Lehranstalt. — Benzian Szydlo, Pomorska 35, wurde dafür, daß er ohne Genehmigung des Wohnungsamtes eine Wohnung mietete und bezog, auf administrativem Wege zu einem Monat Arrest bestraft. — Wegen Einrichtung einer geheimen Schnapsbrennerei wurde der 28jährige Alter Grünbaum von dem Lodzer Bezirksgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Lodz**, 20. Januar. Gestern früh wurde der Kassierer der Firma Scheibler und Grohmann, Jan Folwarski, auf offener Straße von vier Banditen überfallen. Folwarski erhielt einige Schläge mit Revolverkolben auf den Kopf, so daß er blutend zusamenbrach. Die Banditen raubten ihm ein Paket mit 789 000 Mark Löhnungsgeldern und ergriffen dann die Flucht. Sie wurden aber verfolgt und zwei von ihnen festgenomen. Es sind dies der fahnenflüchtige Soldat Felix Malecki und der Demobilisierte Gendarm Antoni Gola.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Schneidemühl**, 20. Januar. Selbstmord durch Erschießen verübte auf dem Bahnhof Goldbeck (Strecke Stargard—Kallies—Schneidemühl) der Stationsvorsteher Dräger, der bei den in jüngster Zeit aufgedeckten Eisenbahndiebstählen größeren Umfangs beteiligt gewesen ist.

* **Lötzen (Ostpr.)**, 20. Januar. Eine Doppelehe, die die Beteiligten in größte Verlegenheit versetzt, ging ein Einwohner von Stürlack während seiner sechsjährigen Gefangenschaft in Sibirien ein. Er war, da er Briefe von seiner Frau überhaupt nicht mehr erhielt, der Ansicht, daß seine Frau gestorben sei. Und um sich das Leben dort einigermaßen besser zu gestalten, ging er eine Ehe mit einer Russin ein, was besonders den Vorteil hatte, daß er als Kriegsgefangener mit in die Lebensmittelversorgung einbegriffen wurde. Erst vor kurzem kehrte er, wie die „Lötz. Ztg." berichtet, nach seiner Heimat zurück, wo er seine erste Frau wiederfand.

*

Die letzte schöne Stunde.

Von Ernst Georgy.

(Nachdruck verboten.)

Voller Sonnenglanz lag auf dem Kirchhofe. Sommerwärme herrschte. Weiße Marienfäden schwammen leuchtend gegen den blauen Himmel. Glitzernde Spinnenweben spannen sich über den dunklen Efeu, zogen sich von Gitter zu Stein, von Blüte zu Blüte. Und nur die satten roten, gelben und braunen Töne des Laubes in den Baumwipfeln der schattenden Alleen, die raschelnden trockenen Blätter am Boden und die lautlos hinabtaumelnden verrieten, daß es Herbst war. Vor einem prunkvollen Erbbegräbnis, das ein segnender Christus krönte, stand eine schlanke Frauengestalt. Sie hatte die Tür nicht geöffnet, sondern schaute von draußen mit schwerem, schmerzverklärtem Blick auf das neue weiße Marmorkreuz hinter dem blumen- und kranzgeschmückten Hügel.

„Waren Sie auch bei der Enthüllung des Gedenksteins zugegen, Frau Doktor?" fragte plötzlich eine zweite hinzutretende Dame.

Erschreckt wandte sich die Gefragte um. „Nein", antwortete sie nach kurzer Begrüßung, „ich war drüben bei meinen Gräbern, bei meinem Gatten und unserem Kindchen. Soeben entdecke ich im Vorübergehen, daß Erlheims hier eine Ruhestätte haben." Sie log, ihr klopfte, ihre Finger krampften sich fest um die hochgenommene Schleppe und ihr Blut stieg jäh in das bleiche Antlitz.

Ja, Karl hat den Platz für die ganze Familie gekauft und seinen Bruder, der noch Junggeselle war, hier beisetzen lassen. Ich finde es recht pietätvoll. Heute ist Werners erster Todestag, da waren alle Verwandten und Freunde zugegen." Die Sprecherin verwirrte sich sichtlich und wurde verlegen. Sie erinnerte sich, daß Beziehungen zwischen Werner Erlheim und Helene Helm bestanden hatten, daß man beide einst überall — heimlich und öffentlich — getroffen und miteinander verlobt gesagt hatte. Hastig fuhr sie ablenkend fort: „Der arme Werner, welch trauriges Ende dieser sprühende, lebensvolle Mann genommen hat. Zu schrecklich! Drei Jahre in der Anstalt..."

„War sein Tod wenigstens leicht?" fragte die andere mit belegter Stimme.

„Gott sei Dank, ja! Aber was voranging, war entsetzlich. Auf die schrecklichen ersten Ausbrüche folgte eine schwere Melancholie, dann eine lange Apathie und in den letzten Monaten ist er völlig verblödet und schließlich friedlich eingeschlafen. Ein grausames Schicksal!"

Ein Schauer rann durch den schlanken Körper Helene Schmidts, deren Augen wieder zu dem Hügel blickten. „Gut, daß er erlöst ist. Nur das nicht — — das nicht!"

„Haben Sie Werner Erlheim vor seiner Erkrankung noch einmal gesehen, Frau Doktor?"

„Seit meiner Heirat war ich mit ihm und seiner Familie auseinander gekommen. Mein Gatte gehörte so ganz anderen Kreisen an. Sie wissen ja, wie das im Leben geht."

„Natürlich", sagte die andere schnell. „Seit wann ist Herr Doktor Schmidt — —"

„Mein Mann starb vor drei Jahren, einen Monat nach unserem Töchterchen."

„So jung? Wie furchtbar! Ich wußte nicht, daß Sie schon so lange verwitwet sind. Wie die Jahre verfliegen. Wissen Sie noch, wie fröhliche Stunden wir bei Erlheims miteinander verlebt haben? Was haben wir getanzt und gelacht."

„Ich weiß es noch, gnädige Frau!"

„Nun sind Sie Witwe, und ich bin es auch. Und vor uns, unter all der Blumenpracht, liegt der arme Werner, der Herzensbezwinger. Ihn hat das Dasein zuerst besiegt. Wir leben!"

„Ich glaube, wer lebt, hat die Schlacht verloren. Die Toten sind die Siegenden."

„Nein, nein!" Leidenschaftlich wurden die Worte ausgestoßen. „Da unten ist Schrecken! Und gar Werner Erlheim, der schon lebendig zerbrochen war!? Was haben wir doch noch für schöne Stunden in den letzten vier Jahren gehabt; aber er — —"

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, ich sehe dort meine Freundin auftauchen, die mich erwartet und schon ungeduldig scheint. Sie gestatten, daß ich mich verabschiede. Ich habe mich gefreut, Ihnen nach so langer Zeit wieder begegnet zu sein. Lassen Sie sich weiter gut gehen. Auf Wiedersehen!"

„Auf Wiedersehen, Frau Doktor."

Helene Schmidt schlüpfte durch die schmalen Steige zwischen den Gräbern und schritt bald darauf mit einer Dame Arm in Arm davon.

„Du hast doch nicht etwa gar einen von der Familie da getroffen, Lene?" fragte die Freundin begierig.

„Nein, nur eine nahe Freundin der Erlheims, die zur Enthüllung des Kreuzes auch gekommen war."

„Sie wird es seinen Geschwistern erzählen, daß sie dich an seinem Grabe traf."

„Ach, Julie, wenn du wüßtest, wie gleichgültig mir das ist. Mögen sie denken, was sie wollen! Ich war verheiratet, ehe er krank wurde, und Witwe, als er schon geistig tot war. Der Arme, der Arme!"

Julie betrachtete von der Seite die junge Witwe, deren Antlitz ihre innere Erregung verriet. „Unerhört", schalt sie, „immer mußt du dir besondere Geschichten aufladen. Als ob du nicht genug hinter dir hättest!"

„Es zog mich gewaltsam zu seiner letzten Ruhestätte. Du weißt doch, ich habe ihn geliebt — — nur ihn!" sagte Helene leise.

„Es brauchte doch nicht gerade heute sein, wo wir die ganze Verwandtschaft antreffen konnten."

„Ich mußte heute zu ihm."

„Der Mann war bereits drei Jahre tot, ehe er starb. Und wieviel Jahre hast du ihn nicht mehr gesehen? Mindestens fünf oder sechs?"

Helene Schmidts schlanker Körper reckte sich zu voller Höhe auf. Sie wandte sich der Freundin zu, schaute sie an und sagte hart: „Es war ungefähr um die gleiche Stunde, und das Wetter war so wonnevoll wie jetzt gerade, als ich ihn vor zwei Jahren — heute vor zwei Jahren — zum letzten Mal sah."

Julie blieb überrascht stehen. Atemlos schüttelte sie den Arm der Freundin. „Du träumst, Lene! Heute vor — — ein Jahr, bevor er starb, hast du ihn doch nicht mehr gesehen?!"

Ein kurzes Schluchzen erschütterte Helene; aber sie nickte. „Ich habe ihn in meinen Armen gehalten. Ich habe an seinem Herzen gelegen. Alles war wie einst. Nichts stand zwischen ihm und mir! Wir waren glücklich."

„Du phantasierst ja, Lene. Um Gotteswillen!"

„Nein", widersprach diese, „dem Himmel sei Dank, daß ich dies klar sagen kann. Ich habe dem Schicksal diese letzte schöne Stunde für ihn und mich abgerungen. Und nun darf ich mit Ruhe an unsere Liebe zurückdenken."

„Du warst bei ihm — — in der geschlossenen Anstalt? Bei dem Geisteskranken?" riefe diese noch immer ungläubig.

Die Freundin zog sie zu einer Bank, die in vollste Mittagssonne getaucht war, und ließ sich neben ihr nieder. Sie sog tief die würzige Luft ein, streckte die Arme von sich und sagte in einem von Trotz und Triumph gesättigten Tone: „Du sollst heute alles hören. Nichts ist befriedigender, als wenn wir dem Schicksal die Erfüllung eines Wunsches abgetrotzt haben. Und wie ich heute keine Reue verspüre, daß ich einst Werners Liebe weit mehr genoß, als Familie und Sitte gestatteten, so beglückt es mich, daß ich mir und ihm noch diese Stunde eroberte. Nur nichts aufschieben.

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 20. Januar. Eine aufsehenerregende Verhaftung erfolgte gestern in später Abendstunde nach Schluß der Schwurgerichtssitzung. Durch einen Vertreter der Kriminalpolizei wurde die Witwe Margarete Bansemer geb. Schneider aus Charlottenburg verhaftet. Es besteht der Verdacht, daß die B. vor zwei Jahren den Pastor Schmidt aus Zoppot, bei dem sie vor ihrer Verheiratung längere Zeit als Haushälterin tätig war, ebenso wie ihren Ehemann, der im vergangenen Jahre plötzlich verstarb, unter Anwedung von Gift umgebracht hat.

Aus dem Gerichtssaale.

* **Elbing**, 20. Januar. Ein Kurpfuscher hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht in der Person des 46 Jahre alten Friseurs Franz Rattelsberger aus Elbing wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Rattelsberger, der sein Barbiergewerbe nur als Nebenberuf ausübt, betätigt sich in der Hauptsache auf dem Gebiet der Kurpfuscherei und des Grundstückhandels. Da der Hofbesitzer Friedrich W. in Unterkerbswalde bei Elbing an Gelenkrheumatismus litt, zog er den „Herrn Dr. Rattelsberger" zu Rate. Bei dieser Gelegenheit wandte sich auch die Ehefrau des W., die über Mattigkeit, Kopfschmerzen und Asthma klagte, vertrauensvoll an den Kurpfuscher. Gleich nach dem ersten Behandlungstage verlor die 56 Jahre alte Frau die Besinnung, trotzdem gab R. seinem Opfer noch übermäßige Mengen Baldrianstropfen, Opium und Morphium ein. Endlich wurde der praktische Arzt Dr. Baatz aus Elbing geholt, der bei Frau W. eine regelrechte Vergiftung feststellte. Die Anklage wegen fahrlässiger Tötung mußte leider gegen R. fallen gelassen werden, dagegen erhielt er wegen unbefugter Verwendung von Medikamenten **150 Mark Geldstrafe** oder ersatzweise 15 Tage Gefängnis.

Vermischtes.

* **Riesenbrand in Berlin.** Berlin, 20. Januar. Am Freitag morgen um ½10 Uhr brach in der Schokoladenfabrik von Sarotti in Tempelhof Feuer aus und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Etwa 35 Personen, die zum Teil schwere Rauchvergiftungen, zum Teil Brandverletzungen erlitten haben, mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Das Hauptgebäude ist vollständig ausgebrannt, ebenso ein Teil des Neubaues, der sich an den Hauptbau anlehnt. Die ungeheueren Bestände an Rohmaterialien, die in allen Stockwerken und im Keller lagerten, sind vollständig vernichtet. Das Feuer soll durch Kurzschluß im Packmaterialienkeller entstanden sein.

* **Ein Märtyrerstein.** Den durch Bolschewistenhand umgekommenen deutschen evangelischen Pfarrern wurde in Riga ein schlichter Gedenkstein gesetzt. Obenan steht die biblische Mahnung „Gedenket an eure Lehrer." Dann folgen 32 Namen von Männern, die „als Märtyrer in den baltischen Landen während der Zeit der bolschewistischen Schreckensherrschaft und Christenverfolgung 1918/19" gestorben sind. Der altkirchliche Spruch „Das Blut der Märtyrer ist die Saat der Kirche" beschließt die Reihe. Der untere Teil des Steins trägt noch acht weitere Namen von „Konfessoren", ein Ehrenname, den in der alten Kirche diejenigen Christen bekamen, die sich weder durch Folter noch Verbannung hatten abtrünnig machen lassen; darunter das Herrenwort „Wer beharret bis ans Ende, der wird selig."

* **Ein sensationeller Aktendiebstahl.** Im Dezember 1920 wurden in Berlin der Ingenieur Franz und seine Ehefrau wegen schwerer sittlicher Verfehlungen, die sie sich angeblich haben zuschulden kommen lassen, in Haft genommen. Die Verhaftung erregte damals großes Aufsehen. Nachdem Frau Franz bereits im März v. J. auf freien Fuß gesetz war, wurde Franz im Oktober 1921 wegen völliger Haftunfähigkeit aus der Haft entlassen. Nach einiger Zeit machte sich ein gewisser Senger an ihn heran, der sich erbot, ihm die Akten des gegen ihn schwebenden Strafverfahrens gegen Zahlung von 250 000 Mark zu beschaffen. Franz ging zum Schein darauf ein. Am 10. Januar traf er sich mit Senger. Als er sich überzeugt hatte, daß die ihm von Senger vorgezeigten Akten wirklich seine eigenen Akten waren, übergab er Senger telephonisch herbeigerufenen Polizeibeamten. Franz hat die Akten dem Staatsanwalt persönlich zurückgegeben.

* **Eine Verurteilung des bekannten Genossen Kasparek.** Wegen Beleidigung des Offizierstandes wurde von der Strafkammer in Nordhausen der bekannte Sozialist Gottlieb Kasparek aus Halle, der längere Zeit kommissarischer Landrat von Sangerhausen war und sich jetzt als Schriftleiter bezeichnet, zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Er ist dabei noch recht milde weggekommen; denn er hatte in öffentlicher Versammlung geäußert, der ehemalige preußische Offizier sei der Typus des Verbrechers, des Räubers, Mörders und Diebes gewesen.

* **Ein Wunderkessel.** Wenn sich alle Hoffnungen erfüllen, die an eine in England patentierte Erfindung geknüpft werden, dann steht im dienstmädchenlosen Zeitalter unseren Hausfrauen eine wesentliche Erleichterung in Aussicht. Die Erfindung besteht aus einer Weckuhr, einem Kessel und einer elektrischen Lampe. Wenn man den Wecker auf eine bestimmte Zeit einstellt, dann schnurrt die Glocke ab und gleichzeitig wird das Gas angedreht und angesteckt und der bereitgestellte Kessel kocht. Sobald das Wasser siedet, tritt der Apparat abermals in Tätigkeit, dreht das Gas ab, eine elektrische Lampe an und läßt den Wecker von neuem ertönen. Angeblich hat der Erfinder diesen Apparat schon 20 Jahre im Gebrauch, was beweisen würde, daß es auch heute noch Leute gibt, die im wahrsten Sinne des Wortes ihr Licht unter den Scheffel stellen.

* **Das „Paradies" in der Südsee.** Ein höchst romantisches Erlebnis auf einer einsamen Insel der Südsee hatte die Mannschaft eines kleinen Schoners, der im Stillen Ozean Feuerschaden erlitt und mit Mühe die Insel Tubai erreichte, ein kleines Eiland der Salomongruppe; die Mannschaft bestand aus Italienern, mit Ausnahme von zwei Schweden, Knut Uddgren und Ginnor Sakson. Der erstere ist ein blonder Hüne und von angenehmem Äußern. Er erregte unter den etwa 50 Eingeborenen der Insel, die zum größten Teil Frauen sind, ein ungeheures Aufsehen, und die dunkelfarbigen Damen verliebten sich leidenschaftlich in den blonden Nordländer. 54 Tage blieb die Mannschaft auf der Insel, und als dann der amerikanische Handelsdampfer „Marama" vorbeifuhr, machten sich die Schiffbrüchigen bemerkbar, um mitgenommen zu werden. Als Knut Uddgren in das von dem Dampfer ausgesandte Boot steigen wollte, umringten ihn die farbigen Schönen unter Wehklagen und hielten ihn an Händen und Füßen fest. Sie flehten ihn an, bei ihnen zu bleiben und König von Tubai zu werden. Uddgren mußte alle Kräfte anwenden, um sich loszumachen und sprang schließlich in das Boot. Sein künftiges Königreich hatte es ihm aber angetan, und er hat sich bereits in San Franzisko, wo die „Marama" anlegte, wieder auf einem Dampfer nach den Salomoninseln begeben. Er will nach Tubai zurückkehren und dort den Rest seines Lebens verbringen. Wenn der gute Knut Uddgren nicht mehr sucht für sein Leben, wird er in Tubai sicher sehr glücklich werden.

Handels-Rundschau.

Stetige Produktionssteigerung in der deutschen Baumwollindustrie. Angesichts der großen Schwankungen der Rohstoffpreise ist es als ein bedeutsamer Erfolg der Baumwollindustrie zu verzeichnen, daß sie im Jahre 1921 fortlaufend ihren Beschäftigungsgrad erhöhen konnte. Die Baumwollwebereien, von denen zu Beginn des Jahres 1920 wenig mehr als die Hälfte der aufgestellten Stühle mit Arbeit versehen war, konnten ihre Beschäftigung auf fast ¾ aller Stühle ausdehnen. Die Rohbaumwollzufuhr hat sich im Laufe des Jahres wesentlich gehoben.

Erhöhung der Eisenbahntarife in Österreich. Die Regierung beantragt ab 1. Februar die Erhöhung der Personentarife auf das Vierfache und der allgemeinen Gütertarife auf das Zweifache ihres letzten Standes. Daraus erwarten sie einen Mehrbetrag der Transporteinnahmen von 84,3 Milliarden, und zwar 15,3 Milliarden aus dem Personen- und Gepäcktransport und 69 Milliarden aus dem Güterverkehr. Außerdem würde mit den höheren Tarifen auch die Eisenbahnverkehrssteuer einen um 25 Milliarden höheren Betrag liefern.

Der Weltschiffbau im Jahre 1921. Eine Statistik gibt den Weltschiffbau für 1921 bekannt. Danach wurden in England 1 696 272 (2 140 987) To., in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 1 303 735 (2 743 067) To., in Deutschland 622 762 (204 041) To. und in Japan 424 284 (597 048) To. Schiffsraum neu gebaut. Den stärksten Rückgang im Umfang der Schiffsneubauten haben demnach die Vereinigten Staaten zu verzeichnen, während England den ersten Platz eingenommen hat. Deutschland, das vor dem Kriege den zweiten Platz inne hatte und nach dem Kriege auf den vierten Platz zurückgedrängt worden war, nimmt nach dem Ergebnis des vergangenen Jahres wieder den dritten Platz ein.

Das Anziehen des Dollarkurses an der Warschauer Börse. Der Dollar schwankt um 3175. Den Grund dürfte man im Bedarf an Dollardevisen von seiten der Lodzer Industriellen suchen. Die Lodzer Fabriken haben angefangen, intensiv zu arbeiten, weil große Aufträge aus Rußland vorliegen. Ein Teil wurde mit Gold bezahlt, der Rest soll in Dollar beglichen werden.

Posener Viehmarkt vom 20. Januar. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 7500 bis 8250, 2. Sorte 5250 bis 6000 M., 3. Sorte 2500 bis 3000 M., B. **Bullen** 1. Sorte 7500 bis 8250, 2. Sorte 5250 bis 6000 M., 3. Sorte 2500 bis 3000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 7500 bis 8250 M., 2. Sorte 5250 bis 6000 M., 3. Sorte 2500—3000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 8500 bis 9000 M., 2. Sorte 7500 bis 8000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte —— bis —— M., 2. Sorte 4000 bis 5500 M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 15000 bis 15 500 M., 2. Sorte 14 000 bis 14 700 M., 3. Sorte 12 000 bis 13 000 M. Tendenz: sehr ruhig; Rinder nicht ausverkauft.

*

Kurse.

Mitgeteilt von der Bank M. Stadthagen, A.-G., Bromberg.

Posener Börse.

Offizielle Kurse.	21. 1.		21. 1.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	III	150
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—	Drzewo Wronki (Holz)	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	190
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-IV	235	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	270
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	270
R. Barcikowski V Em.	145	Bentzki	—
Centrala Skór (Lederz.) I-IV	220	Orient (exkl. Kupon)	200
Laban	660	Sarmatia I	450
Dr. Roman May I-IV	440	Bławat Polski	—
Patria	400	Dom Konfekcyjny	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz)	—	Centr. Roln. (Ldw.Bk.) I-IV	170
C. Hartwig I—III. Em.	300	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr. (Verb.-Großhdlg.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	300	Papiernia Bydgoszcz	—
Cegielski I—VI. Em.	—	Tri	—
Cegielski VII. Em.	—	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Inoffizielle Kurse.		Hurtow. Skór (Leder) I	275
Bank Centralny	—	Pneumatik	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	—	Hartwig Kantorowicz	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	—	Kabel	—
Poz. Bk. Ziemian (Bauernb.)	—	Iri	—
		Stadthagen, Bydgoszcz	—
		Hartwig u. Kantorowicz	—

Warschauer Börse vom 20. Januar. Schecks und Umsätze: Belgien 260—272. Berlin 17,60 19,10—18. Danzig 17,60 bis 18. London 14 550—15 000—14 900. Neuyork —. Paris 280—285. Prag —. Wien 40,50—44—42 — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3400—3450—3440. Englische Pfund 17 400. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark 18,05. — Aktien: Kreditbank 2750—2800. Handelsbank in Warschau —. Diskontobank in Warschau —. Westbank 1375—1390. Vereinigte Polnische Landschaftsbank 985. Kleinpolnische Bank Krakau —. Warschauer Gesellschaft der Zuckerfabriken —,—. Warschauer Gesellschaft für Kohlenbergwerke 15 000. Lilpop, Rau & Loewenstein 2800. Ostrowiecer Werke 4550—4500. K. Rudzki & Co. 1830—1850. Starachowice 3850—3875—3850. Żyrardów —. L. J. Borkowski —. Gebrüder Jabłkowski —. Warschauer Handels- und Schiffahrts-Gesellschaft —. Polnisches Petroleum —. Firley 715—735—725.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Januar. 100 holländische Gulden 7317,65 Geld, 7332,35 Brief. 1 Pfund Sterling telegr. Auszahlung 839,15 Geld, 840,85 Brief. 1 Dollar 197,55 Geld, 197,95 Brief. 100 polnische Mark 5,73½ Geld, 5,76½ Brief, Auszahlung Warschau 5,68½ Geld, 5,71½ Brief, Auszahlung Posen 5,66 Geld, 5,69 Brief.

Kursbericht,
mitgeteilt von der Deutschen Volksbank, Bromberg.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1700, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1680, für kleine Scheine 1600. Gold 670, Silber 180.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 20. Januar bei Thorn (Toruń) + 0,59, Fordon + 0,38, Culm (Chełmno) + 0,30, Graudenz (Grudziądz) + 0,48, Kurzebrack + 0,92, Pieckel + 0,98, Dirschau (Tczew) + 0,40, Einlage + 2,36, Schiewenhorst + 2,50, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs —, Zawichost am 18. Januar + 2,00, Warschau am 19. Januar + 1,45. Plock am 18. Januar + 0,74 Meter.

Hauptschriftleiter: Richard Contag; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für Außenpolitik: J. V.: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Julie! Nur fest wollen! An dem Aufschub und an der Schwäche unseres Wollens scheitert unser Glück."

„Die Hauptsache ist, daß du mit dir selbst fertig wirst", meinte Julie achselzuckend.

„Darum keine Sorge!" sagte Helene fest. „Also höre. Vor zwei Jahren weckte die Lektüre von Werners Briefen die alte Leidenschaft in mir. Ich faßte den festen Entschluß, ihn wiederzusehen."

„Du konntest doch nicht wissen, in welch grausigem Zustande du ihn finden würdest!"

„Aber ich dachte, daß gerade solch ein Zustand mich auch heilen konnte! Genug, ich reiste nach dem Harz in die Anstalt, in die sie ihn gebracht hatten."

„Unerhört! Du brachtest dich selbst in Gefahr! Daß ich nichts von deinem Vorhaben ahnte! Mir kam die Herbstreise damals ohnehin verdächtig vor."

Helene sah zu Boden. „Es waren unvergeßlich grauenvolle Eindrücke", gab sie zu. „Diese Anstalt mitten im Park, die vergitterten Fenster! Diese totenhafte Ruhe, die zuweilen von wildem Gekreisch, das nichts Menschenähnliches mehr hatte, unterbrochen wurde! Die hünenhaften Wärter, die mehr Tierbändigern glichen, und denen diese zerbrochenen Unglücklichen widerstandslos ausgeliefert sind! Einzelne leichtere Kranke, die man unter Bedeckung in den Wegen promenieren sah. Diese hallenden breiten Korridore, diese eisenfesten Matratzentüren!" Sie bedeckte das Gesicht mit den Händen und stöhnte. Nach einer Minute fuhr sie fort: „Und darin er! Er, mein Werner! Ach, Julie, man wird die Bilder dieser verzweifelten Umgebung nicht los, in der er hausen mußte!"

„So ein Kranker empfindet das doch nicht so wie wir", tröstete Julie.

„Ich ließ mich bei dem dirigierenden Arzte melden, ich wandte mich an den Abteilungsarzt. Ich offenbarte mich beiden und flehte um die Erlaubnis, ihn besuchen zu dürfen. Beide verweigerten es mir schriftlich und mündlich konsequent. Einmal hatte Otto Erlheim jeden Besuch seines Bruders streng untersagt, und zum zweiten konnte man die Wirkung nicht voraussehen. Werners Zustand schwankte damals gerade zwischen tiefster Schwermut und starker Erregung."

„Und du kamst zu ihm?" fragte Julie, atemlos vor Neugier.

„Durch Bestechung. Geld ebnet jeden Weg. Ich ermittelte seinen Privatwärter und das Dienstmädchen, welches den Teil des Korridors reinigte. Ich war nicht geizig, und durch diese beiden Leute erreichte ich mein Ziel. Es war zwei Uhr, wie gerade jetzt, und die Sonne lachte, wie gerade jetzt, als man mich in sein Zimmer geleitete. Gott, o Gott, dieses Zimmer voller Sonnenschein und Blumen! Diese luftige Veranda, von rotem, wildem Wein umrankt, voller Blüten, nur vergittert mit festen engen Stäben unter dem Blattgeschlinge. Ein Vogelkäfig — kein Balkon!" Wieder versagte ihre Stimme. Erst nach einem sichtlichen Kraftaufwand vermochte die bleiche Frau fortzufahren, aber ihre Finger krampften sich nervös zusammen. „Er saß vollständig angezogen auf einem gepolsterten Korbsessel und dämmerte vor sich hin."

„Bliebst du etwa allein mit ihm? War er verändert? Wie war dir bloß zumute? Lene, Lene!"

„Der Tierbändiger hatte aus Vorsicht noch einen Kollegen mitgebracht, aber beide blieben im Zimmer, während ich zu ihm hinausging."

„Hattest du nicht Angst?"

„Angst?! In jenem Augenblick habe ich nichts gefühlt, nichts gefürchtet! Ruhig wäre ich in den Tod gegangen. Ich sah Werner, leicht ergraut, bleich und magerer, aber sonst ziemlich unverändert vor mir, und meine Liebe zu ihm wallte in einem solchen Glückstaumel auf, wie ich ihn noch nie erlebt und nie wieder erleben werde." Sie sprang empor, ließ sich aber wieder nieder und fuhr leise fort: „Wie lange ich vor ihm stand, weiß ich nicht. Ich fühle nur noch die blitzähnliche Empfindung, als er die Lider hob und mich ohne Schrecken ansah. Ich fühle noch die berauschende Wonne, als sein müder Blick sich belebte, als er allmählich zu erkennen begann und plötzlich mit matter wie verrosteter Stimme sagte: „Meine kleine Lene ... endlich ... heute hast du mich wieder ewig warten lassen!" Wieder schwieg sie überwältigt.

Julie ließ ihr Zeit, dann sagte sie liebevoll: „So hat er dich erkannt?"

„Alle Zeit, die dazwischen lag, hat er vergessen", antwortete die Frau schluchzend, „und all die Jahre vorher auch. Er träumte wachend, wir wären wieder jung und beieinander und schmiedeten Zukunftspläne wie einst. Zu schwach, um zu stehen oder mich wie früher auf seine Knie zu ziehen, duldete er, daß ich mich neben ihn setzte und ihn umfing und stützte wie er damals mich. Ich mußte immer wieder Werni sagen und Herzallerliebster wie damals ... Und er wurde von Minute zu Minute froher, seliger — zärtlicher!"

„Sprach er denn vernünftig?"

„Er sprach von seinem festen Entschlusse, mich nun endlich heiraten zu wollen und von unserm Glück. Er scherzte und koste wie jeder Verliebte, bis die Wärter herbeistürzten und mich fortholten, weil der Arzt seine Runde in dieser Etage begann."

„Ließ er dich willig fort, Lene?"

„Ich weiß nicht mehr. Es ging so rasend schnell. Ich sehe nur noch sein in Liebe strahlendes Antlitz und seine geöffneten Arme, als der eine Wärter zu ihm trat und mich der andere fortzog. Ich höre noch seinen quälenden wilden Schrei, als ich schon den Gang entlanghastete."

„Erfuhrst du noch, wie ihm dein Besuch bekommen ist?"

„Ja." Lenes Stimme klang stahlscharf. „Am Abend hat er gerast, bis sie ihn ins Wasserbad steckten. Dann ist er still geworden, ganz still und heiter. Er ist ein Kind geworden und hat nur noch mit Puppen gespielt, die er Lene und Werni nannte."

„Grauenvoll!"

Helene Schmidt wandte sich zornig um. „Grauenvoll war seine Krankheit, war die Einsamkeit, in die man ihn verbannte, war die Überweisheit der Ärzte, die das über ihn verhängten!"

„Dein Besuch konnte ihm doch schaden, — — man wußte doch nicht — —"

„Sprich den Unsinn nicht nach, Julie, rief die andere heftig. „Ich kann es nicht hören! Mehr in Schwermut oder in Raserei versinken als vorher konnte er nicht. Hätte das Wiedersehen, die Aufregung ihm den Tod gebracht, so würde ich mich stolz als seine Erlöserin gefühlt haben. So habe ich in dies gequälte, zerbrochene Dasein noch auf eine einzige Stunde Glück und Sonnenglanz gebracht. So habe ich ihm und mir die Jugend abschließend belebt. Daß er nach meinem Besuch am nächsten Morgen in das weit glücklichere Stadium der Verkindung verfiel, daß er — wie jene Frau mir erzählte — darin verstarb, betrachte ich als meinen Triumph!" Sie erhob sich entschlossen: „Komm heim. Senken wir den Vorhang über diesem Drama. Aber, Julie, lerne von mir, geh mit dem Kopf durch die Wand. Zerschmetterst du ihn dir, nun, so ist alles aus. Gelingt dir dein Vorhaben, hast du tiefste innere Befriedigung."

„Ich könnte aber schwer verwundet liegen bleiben, Lene, das scheue ich. Darum füge ich mich."

„Temperamentssache", entgegnete diese achselzuckend, „gehen wir! Ach, ist der Herbst herrlich! Mir hat die Stunde hier wohlgetan. Ich kann ruhig an Werner Erlheim zurückdenken."

Sie schlug den Weg nach der hohen Ausgangspforte ein.

RECHTER EINKAUF

macedonischer Edeltabake

RECHTE MISCHUNG

von Sorten, deren Eigenschaften sich ergänzen

RECHTE BEHANDLUNG

bei der Verarbeitung.

Diese drei Punkte sagen Ihnen, warum unsere Zigaretten selbst dem anspruchsvollsten Kenner so vorzüglich munden. Rauchen Sie vor allem unsere Marken

mit Mundstück

Marke	Preis
Drosma	9,— Mk. Stck.
Dubec extra, Dessert / Baronesse	8,— „ „
Dubec 100	7,— „ „
Dubec 15	6,— „ „
Doktorskie	4.— „ „

ohne Mundstück

Marke	Preis
Xam, rund	14,— Mk. Stck.
Dubec d'or 12, flach	14,— „ „
Esculape, rund	12,— „ „
Dubec d'or 4, flach	9,— „ „

2512

ZIGARETTEN-FABRIK

„DUBEC" M. DROSTE

Gegründet im Jahre 1891 — **POZNAŃ, BUKOWSKA 27** — Gegründet im Jahre 1891

Pachtungen

Bäckerei
zu verpachten.
Off. u. K. 1652 an d. G. d. Z.

Landwirt, Deutsch., sucht baldmög. in Pommerellen
Wirtschaft
von 500—1000 Morg. gegen Material-Belieferung **zu pachten** oder selbständ. Administration ein. Gutes von 1000—2000 Morgen. Gefl. Offert. uuter **C.** 2732 an die Deusche Rundschau Bromberg erbeten.

Heirat

Heirat! Tücht. Landw. kath., 1—1½ Millionen Vermögen sucht Damenbekanntschaft, am liebsten Einheirat in Landwirtschaft. Damen (Witwe nicht ausgeschlossen), woll. Offerten unter **W.** 1409 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung richten.

Junge gebildete **Dame** 22 Jahre alt, s. nett. Freund zwecks späterer **Heirat.** Offert. unt. **C.** 1655 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Dame 28 J. alt, ev., wirtschaftl. und geschäftst. w., da sehr zurückgezogen lebend, auf diesem Wege d. Bekanntschaft eines tücht. soliden Herrn zw. spät.
Heirat.
Angebote. mögl. m. **Bild**, unter **E.** 2759 a. d. G. d. Z.

Heirat.
Junggeselle, evgl., Besitzer einer Landwirtschaft von 300 Mrg., sucht passd. Damenbekanntsch. zwecks **Heirat.** Näh. Ang. erb. u. **D.** 2758 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Einheirat
wünschen mehr. junge u. ältere Gutsbesitzerstöchter nebst Geschäftswitwen m. eig. Geschäft u. Heim. Herren jed. Alters u. Stand. mit u. ohne Verm., die in ein. Gut od. Geschäft einheiraten woll. od. sonstig. Verk. wünschen, woll. sich b. vertrauensv. an **Institut Hochheim, Mühlhausen in Thür.,** wenden. (Rückporto erwünscht.) 2760

Für Industrie und Landwirtschaft!

Kohle Oberschlesische u. inländische
Oberschlesischen **Koks** für Zentralheizung
Briketts
zur sofortigen Lieferung empfiehlt
Dom Handlowy
Edward Kępiński,
Poznań, Pawła 12. Tel. 33—95.

2400

Wohnungen

Wer weist 3-Zimmer-**Wohnung** nach?
Off. u. D. 1708 a. d. G. d. Z.

Gesucht
2 Zimmer m. Küche
oder
m. Küchenbenutzung 1798
Prepont,
ul. Pomorska 49/50, III, l.

Möbl. Zimmer

Jung., solider Herr sucht **möbliertes Zimmer.**
Off. u. N. 1670 an d. G. d. Z.

Buchh. sucht **möbl. Zimmer.** Offert. unter **M.** 1778 an die Geschst. dieser Zeitung.

Ein eins. Herr sucht ein **möbl. Zimm.** im Zentrum der Stadt vom 1. Februar. 1786
K. P., ul. Grodztwo 10, p.

Dtsch. Lehrerin sucht eins. **möbl. Zimmer** z. 1. Febr. Nähe Karlschule. Off. u. N. 1779 a. d. Gschst. d. Ztg.

Ein möbl. Zimmer für 2 u. 3 Herren zu verm. Chwytowo 13a, II, l. 1794

Pensionen

Pensionäre
mit voller Pension finden Aufnahme. 1790
Śniadeckich 40, pt., lks.



Deutsche Ostmesse Königsberg/Pr.

19.–24. Februar 1922

Der Ost-Europa-Markt
Zeitschrift für den Ost-Export in deutscher und russischer Sprache
Meßamt Königsberg/Pr.

2782

Neukirchner
Abreiß- und Buchkalender
empfiehlt und gibt ab an Wiederverkäufer
Missionsbuchhandlg. Hoppe, Bromberg,
Bahnhofstraße 31 b. 1512

Mostowa 5 — **KINO NOWOŚCI** — Telefon 386

Des groß. Andranges wegen verlängert bis einschl. Dienstag
I. Teil
des großen amerikanischen Sensationsfilms 2795
Der heilige Tiger
äußerst spannendes Abenteuer in 6 langen Akten.
In der Hauptrolle: Ruth Roland.
Dieser Film hier ist mit großem Beifall aufgenommen. Derselbe bietet uns an Handlung sowie Ausstattung etwas ganz besonderes.
Erstklassiges Orchester unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **A. Finc.**
Ausführliche deutsche Beschreibung. — **Anfang 6¹⁵ und 8¹⁵**



Achtung! — Achtung!
Koks-Briketts
eigenes Fabrikat
für Zentralheizung, eiserne Öfen usw.
liefert wieder 11735
Kohlenkontor Bromberg
Jagiellońska 46/47. Tel. 12 u. 13.

„Kino Corso" Gdańska 18.
Heute und folgende Tage:
Harry Peels Abenteuer
Sensationsdrama in 2 Teilen.
Der 1. Teil betitelt sich 2794
Das fliegende Auto
Abenteuer eines vielgesuchten Mannes in 6 Akten.
Außerdem auf der Bühne
Geschwister **Janicka,** Tänzerinnen
Gronowski, Tänzer
Tarowski, Bein-Jongleur.
Anfang der Vorstellungen **6 u. 8.15 Uhr.**

Der Deutsche Kreisbauernverein Posen
hält am **Mittwoch, den 25. d. Mts.,** um 12 Uhr im Evang. Vereinshaus zu Posen eine **Sitzung** mit nachfolgender **Tagesordnung** ab: Die Danina :: Die Aufhebung der Familiengüter :: Die Lage der Spiritusindustrie. Um zahlreiches Erscheinen von Mitgliedern und Gästen wird gebeten. 791
Deutscher Kreisbauernverein Posen.
J. V.: Wodtke.

Ordentliche Generalversammlung
des
Spar- und Vorschuß-Vereins zu Golec,
sp. z. z n. o.,
am Sonntag, den 29. Jan., nachm. 4 Uhr, im August Krügerschen Hotel.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1921.
2. Bericht des Aufsichtsrates über Prüfung der Jahresrechnung 1921.
3. Beschlußfassung über d. Genehmigung d. Bilanz, Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
4. Regelung der Gehälter d. Vorstandsmitglieder.
5. Geschäftliches.

2773

Dienstag, d. 24. Jan., abds. 8 Uhr, im Zivilkasino 2615
Liederabend
Lotte Leonard-Berlin (Sopran)
Am Flügel: Prof. Emil Bergmann.
Karten für Mitglieder: 200 Mk., 150 Mk. Nichtmitglieder: 300 Mk., 200 Mk., Stehplätze: 50 Mk. bei **Hecht.** An der Abendkasse 20 Mk. Zuschlag.

Lastauto
fährt **Mittwoch nach Lodz** und sucht Ladung für die Strecke. Näheres **Długa 12, Tel. 130.** 2750

Achtung! Achtung!
Gogolinke
Zu dem am 29. Januar in mein. Saale stattfind. **Wintervergnügen** lade ich ergebenst ein 1770
Albert Reiß. Anf. 5 Uhr.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 19.

Bromberg, Dienstag den 24. Januar 1922.

Pommerellen.

23. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

A. **Entlassung.** Nach abgegebener Option wurde die Lyzeallehrerin Kerber plötzlich aus dem Schuldienst entlassen. Die Dame war lange Jahre an dem früheren Oberlyzeum als Übungsschullehrerin tätig. *

A. **Einige Sendungen Steinkohlen** sind wieder eingetroffen. Unter dem mit der Bahn herangeschafften Torf befindet sich auch manche nasse Ware. *

* **Spielplan der Deutschen Bühne.** Mittwoch, 25. Januar, „Der Biberpelz", eine Diebskomödie von Gerhart Hauptmann. Sonntag, 29. Januar, „Bunter Abend". *

A. **Neben der Straßenbettelei** nimmt auch der Hausbettelei in letzter Zeit sehr zu. *

A. **Eisgang der Weichsel.** Infolge des verstärkten Frostes treibt auf der Weichsel wieder mehr Grundeis. Die Schollen sind wieder bedeutend größer und stärker. *

Thorn (Toruń).

‡ **Polnische Sprachkurse.** Die Deutsche Vereinigung in Thorn beabsichtigt, für die hierbleibenden Deutschen Kurse zur Erlernung der polnischen Sprache zu veranstalten. Wie wir hören, wird sie sich mit einer Rundfrage an die hiesigen deutschen Vereine wenden, die die Anzahl ihrer teilnehmenden Mitglieder feststellen und melden soll. Näheres über die Sprachkurse wird dann bekanntgegeben werden. Dieser Schritt der Vereinigung ist im Interesse der Hierbleibenden sehr zu begrüßen und es steht zu erwarten, daß die Beteiligung sehr rege sein wird. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Auf dem Freitag-Wochenmarkt, der mittelstark beschickt war, notierten wir folgende Preise: Gemüse: Weiß- und Rotkohl 100 Mark, Mohrrüben 25 bis 40 Mark, rote Rüben 40 Mark; Zwiebeln 70 Mark; Obst: Äpfel 60 bis 80 Mark, getrocknete Pflaumen 250 Mark, Backobst 100 bis 250 Mark je Pfund; Apfelsinen 125 bis 200 Mark, Mandarinen 90 bis 100 Mark, Zitronen 50 Mark je Stück; grüne Erbsen 75 bis 80 Mark, gelbe Erbsen 80 bis 85 Mark je Pfund; Butter 600 bis 700 Mark das Pfund; Eier 650 Mark die Mandel. Geflügel: Gänse 3500 bis 4000 Mark, Puten (neu) 1800 Mark; Fische: kleine Weißfische 30 Mark, Barse und Karauschen 150 bis 200 Mark je Pfund; Kochkäse 140 Mark das Pfund. **

* **Erhöhung der Schornsteinfegertaxe im Landkreise.** Der Starost macht im „Orędownik" bekannt: Mit Wirkung ab 1. Januar 1922 wird die Schornsteinfegertaxe um 60 Prozent erhöht. Die Schulzen und Gutsvorsteher sind gehalten, dies in der ortsüblichen Weise bekanntzugeben. **

‡ **Der Eisgang der Weichsel** ist infolge des anhaltenden Frostes der letzten Tage stärker geworden. Bei Thorn treibt das Eis auf der ganzen Strombreite. **

Ein größerer Brand brach am Sonnabend, in der frühen Nacht in dem fünfstöckigen Silbermannschen Hause Zeglarska 8 aus, und zwar im fünften Stock und dehnte sich nach unten bis in den dritten Stock hinein aus. Der Dachstuhl ist ganz ausgebrannt, und der oberste Teil des Treppengeländes mußt wegen Einsturzgefahr abgetragen werden. Erst gegen 10½ Uhr vormittags konnte die Feuerwehr abrücken. Die zurückbleibenden Feuerwehrleute hatten noch bis in die späten Nachmittagsstunden mit dem Ablöschen der noch glimmenden Balken und den Aufräumungsarbeiten zu tun. Der Dachstuhl ist vollständig abgebrant, im Vorderhause sind das vierte und dritte Stockwerk mit Mobiliar — u. a. auch die zwei Klaviere einer Musiklehrerin — dem Feuer zum Opfer gefallen. Im Hinterhause, einem Speicher, hatte sich das Feuer sogar bis zum ersten Stockwerk hinuntergefressen. Der Schaden ist bedeutend, zumal auch die Wohnungen der unteren Etagen, namentlich die im zweiten Stockwerk gelegene des Stadtrats a. D. Hellmoldt, durch die gewaltigen Wassermassen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Entstehungsursache des Feuers, das sich mit unheimlicher Geschwindigkeit verbreitet hatte, ist noch unbekannt. **

dr. **Schwetz** (Świecie), 21. Januar. Zu dem achtfachen Raubmord, über den schon kurz berichtet wurde, ist noch folgendes zu melden: In der Nacht von Donnerstag zu Freitag ist in Bromke (Bramke), Kr. Schwetz, Bahnstation Bukowitz, der Ansiedler Fentz, seine Ehefrau, deren Eltern und vier Kinder durch Axthiebe ermordet worden. Der Mord ist am Morgen, als die Milch zur Molkerei abgeholt werden sollte, entdeckt worden. Die Wohnung ist durchwühlt, Spinde und Möbel sind zerschlagen und ausgeraubt worden: also Raubmord. Als Täter kommen drei Männer, ein älterer und zwei jüngere, in Betracht, die als Käufer des Grundstücks aus der Gegend von Rosenberg auftraten und bei den Ermordeten übernachten wollten. Ein Nachbar des Ermordeten ist bis 10 Uhr bei den Kaufverhandlungen zugegen gewesen. Um etwa 11 Uhr muß der Mord geschehen sein, da die Uhr um diese Zeit stehen geblieben ist, die von ihrem Platze gerückt war, weil hinter ihr die Raubmörder wohl Wertsachen vermuteten. Mit zwei Pferden und Wagen sind die Mörder geflüchtet. Am Sonnabend wurden Pferde und Wagen in Schirotzken aufgegriffen. Die Mörder müssen sich stark mit Blut besudelt haben, da die Wände weithin Blutspritzer zeigen. Dem Vernehmen sollen schon zwei der Täter festgenommen sein.

* **Zempelburg** (Sępólno), 21. Januar. Am Donnerstag veranstaltete die hiesige Ortsgruppe des Landbundes Tuchel-Zempelburg eine Schlittenfahrt. Bei herrlichem Winterwetter ging es nach Vandsburg, wo kurze Rast bei Kuchen und Kaffee gemacht wurde, und dann zurück nach Zempelburg. An der Fahrt beteiligten sich 32 Schlitten. In Zempelburg wurde in dem Saale des Hotel Fischer bis in die frühen Morgenstunden des nächsten Tages gefeiert.

Vermischtes.

* **Polnische Rückwanderer um 4000 Dollar geprellt.** Drei polnische Rückwanderer, die aus Kanada nach ihrer Heimat reisen wollten, sind von einer internationalen Bande am Bahnhof Charlottenburg um ihre sämtlichen Ersparnisse gebracht worden. Die Polen kamen aus Paris und hatetn 4000 Dollar bei sich. In der Eisenbahn lernten sie ein paar Leute kennen, die sich im Gespräch genau orientierten. Auf dem Bahnhof Charlottenburg veranlaßten sie die Polen, ihr Geld in herbeigeschaffte Kartons zu packen, die sie bei der Aufbewahrungsstelle für Handgepäck hinterlegten. Die Schwindler wußten es nun so einzurichten, daß die Scheine für die Kartons der Polen in ihre Hände kamen. Sie führten die Polen in das Konsulat, und während zwei mit in die Bureauräume hinaufgingen, entschuldigte sich der dritte mit einem wichtigen Gang. Einige Stunden später gingen die Polen wieder nach dem Bahnhof, um ihre Pakete in Empfang zu nehmen. Sie mußten zu ihrem Schrecken hören, daß ihre Kartons bereits abgeholt waren. Die gesamten 4000 Dollar, also etwa ¾ Millionen Mark, haben die Gauner erbeutet.

* **Wehr mit Kraftwerkanlage bei Frankfurt a. M.** Zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Mains beabsichtigt die Stadt Frankfurt gemeinsam mit den Städten Mainz und Wiesbaden die Errichtung eines Wehrs und eine Kraftwerkanlage bei Schwanheim. Über dieses Projekt, dessen Baukosten auf 200 Millionen Mark veranschlagt sind, werden jetzt einige Einzelheiten bekannt. Die Anlage soll oberhalb der Schwanheimer Brücke entstehen. Das Kraftwerk soll in in den Strom eingebaut werden und sechs Turbinen erhalten. Seine Höchstleistung soll 6400 Pferdestärken betragen und 20 Millionen Kilowattstunden liefern. Der Main-Wasserspiegel wird so gehoben, daß von Schwanheim bis Oberrad ein einheitliches Niveau entsteht, so daß Dampfer ohne Störung zwischen beiden Orten verkehren können. Als Bauzeit sind drei Jahre in Aussicht genommen. Wann mit der Ausführung dieser Pläne begonnen wird, hängt von der Finanzlage Frankfurts und des Reiches ab, von dem man Zuschüsse erwartet. Der Schiffsverkehr wird nach Fertigstellung der Anlage nicht mehr durch Schleusen behindert sein.

Statt Karten.

Dora Gehrmann
Ignatz Cholobel

grüßen als Verlobte.

Bydgoszcz. 1817 Warschau.

Heute morgen 8 Uhr entriß uns der Tod unsere inniggeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Ww. Emilie Pallatsch

geb. Koebernick

im 79. Lebensjahre. Sie folgte ihrer heißgeliebten einzigen Tochter **Martha Kleps** nach kaum 2 Monaten.

In tiefer Trauer 2752

Albert Pallatsch, Berlin
Paul Pallatsch, Beuthen
Hedwig Pallatsch geb. Breitfuß, Berlin
Elma Pallatsch geb. Gaedtke, Hamburg
Paul Kleps, Danzig
5 Enkelkinder und 1 Urenkel.

Danzig (Hotel Norddeutscher Hof), den 20. Januar 1922.

Die Beerdigung findet am Montag, den 23. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des St. Kathar.-Kirchhofes aus statt.

Von langem, schwerem Leiden wurde am 20. d. M. unser lieber Vater, der

Rentier 1801

Otto Welke

im 59. Lebensjahre durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Erich Welke.

Bromberg, Elisabethstr. 48.

Die Beerdigung findet morgen, Dienstag, den 24. Januar d. J., 3 Uhr nachm., auf dem neuen evangel. Friedhofe statt. Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 21. Januar 1922 starb meine liebe Frau, meine herzensgute Tochter, unsere treusorgende Mutter

Frau Ella Roeser

geb. Mühling.

Bydgoszcz, d. 21. Januar 1922.

Im Namen der Hinterbliebenen

Carl Roeser, Architekt.
Charlotte und Ernst Roeser.

Beerdigung am Mittwoch, den 25. Januar von der Leichenhalle des alten, evangelischen Kirchhofs. 2793

Die Beerdigung unseres lieben Freundes u. Kollegen, des Magistratshilfsarbeiters **Otto Flatau** findet **Dienstag, den 24. d. M., um 3 1/2 Uhr nachm.** von der Leichenhalle des alten ev. Friedhofes (Wilhelmstr.) aus statt.
J. A.: **Wilhelm Schroeder.**

Tanz-Schule M. Loeppe

Der neue **Kursus für Fortgeschrittene** beginnt Dienstag, d. 24. d. M., abends 8 Uhr, im Wichertschen Saal. Privatkurse und Einzelunterricht jederzeit. Anmeldungen erbeten von 11—1 Uhr vorm. und —7 Uhr nachm., **Gammstr. 9**, Ecke Bahnhofstr. (2515

Hausschneiderin empfiehlt sich 1788 **L. Lerch**, ul. Grudziądzka (Jakobstr.) 15.

Mädchen einjährig, von besser. Herkunft als eigen abzugeben. Offerten unter G. 2772 a. d. Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

38jähr. Holzfachmann

ev., welcher nicht optiert hat, wünscht in gutgeh. Holzgeschäft im abgetret. Gebiet als Teilnehmer bezw. Angestellter mit 3—400000 poln. Mk. einzutreten. Offerten unter **S. 2678** a. d. Gst. d. Ztg.

Stellengesuche

Suche Stellung als **Brennerei-Gehilfe** in Genossenschafts- oder Gutsbrennerei zu sofortigem Antritt. Meldungen unter **P. 1782** an d. Geschäftsstelle d. Zeitung.

Bess. jg. Mann (19 Jhr.), sucht von 5 Uhr nachm. **Beschäftigung** Off. u. D. 1539 a. Gschst. d. Z.

Suche für Bekannten, Dipl. Landw. schwedischer Nation, längere Praxis, zuletzt 2000 Mrg. gr. Gut in Sachsen 3 J. selbstst. bewirtsch., Stellung als **1. Beamten oder selbst. Administrator** auf größer. Gut, wo später Verheiratung mögl. Gr. Erfahr. in jed. Tierzucht u. Milchwirtsch. Geschäfl. sehr gewandt. Zeugn. auf Wunsch. 2762 **Frhr. v. Lüttwitz**, Karczewnik (Warow), pow. Chodzież.

Suche baldigst Stellg. als **Volont.-Verwalter** 2756 auf größ. Gut m. intensiv. Vieh- u. Ackerwirtsch. Bin 2 J. prakt. tät. gew. — ges. Stell. soll m. z. w. Vervollkommn. Gelgh. biet. Näh. Ak. ert. **Floret Schulemann**, Lisnowo zamek (Gr. Leistenau), pow. Grudziądz.

Suche Stellung als **Maschinist oder Maschinenschlosser** beider Sprachen mächtig, unverheiratet. Off. unt. O. 1781 an die Gst. d. Z.

Kleider-Modistin sucht Beschäftigung außer dem Hause. Offert. erbeten unter **R. 1783** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jung. Mädchen (Schneiderin) sucht Stelle als **Zuarbeiterin** v. 1. Febr. Off. u. L. 1772 a. d. G. d. Z.

Klavierunterricht 1791 w. ert. Sniadeckich 40, p., l.

Klavier zu leihen gesucht. (Sorgf. Pflege versichert.) Kaufen nicht ausgeschl. **Mazowiecka 38, II.** 1793

Erteile **poln. Unterricht** auch in den Abendstundn. Hetmańsk. (Luisenst.) 7, 1 T.

Trauring 1784 gezeichn. E. T. 1. 7. 21, Jagiellońska, **verloren!** Geg. hoh. Belohn. abzug. Szretery, Wesoła 14, I, r.

Offene Stellen

Suche, mögl. von sofort jung., landwirtschaftl. **Beamten** zur Bewirtschaft. meines Gutes Rekowo unt. meiner Leitung. 2790 **Mahncke**, Rekowo (Rekau), Kr. Puck (Putzig), Pommerellen.

Gesucht möglichst sof. strebsamer, jüngerer 2231 **Landwirt** aus gut. Famil. zur weit. Ausb., besond. in Viehzucht. Lebenslauf und Gehaltsf. an **E. Kujath-Dobbertin**, Dobrzyniewo, p. Wyrzysk (Stat. Osiek.)

Wirtschafter ledig, evgl., poln. sprech., über 30 Jahre alt, per 1. April od. bald gesucht. Offerten unter **F. 2771** an die Geschst. d. Bl.

Tüchtigen unverh. **Hofbeamten** sucht von sofort oder später. 2766 Dom. Nowydwór Post Wrocławki.

Gesucht zum 1. April **erstklassiger Gärtner** mit besten Zeugn. und großen Erfahrungen in Treibhaus-, Obst- oder Gemüsekultur, Parkpflege. Bienen sind zu übernehm. Kenntnisse in Samenzucht erwünscht. 2764 **Rittergut Sławkowo** bei Ostaszewo, pow. Toruń.

In Małki pow. Brodnica wird zum 1. 4. 1922 ein **Stellmacher** gesucht. **C. Schultz**, Gutsb. **Małki pow. Brodnica.** 2768

---

2 Tischler für einfache Möbel stellt ein **Marcinkowski**, ul. **Kujawska** 1780

Laufbursche kann sich melden. Matejki 7, 2 Tr., l. 1759

Suche perfekte **Hausschneiderin** aufs Land. 2763 **Baronin Lüttwitz**, Karczewnik, powiat Chodzież.

Fräulein 1731 für Büfett a. Rech. v. 1. 2. ges. **Długa** (Friedrichstr.) 45

Lehr- u. Laufmädchen werden verlangt. 1785 **Metzker**, Długa 41.

Suche zum 1. Febr. eine **Stütze** die im Haushalt firm ist, (Kochen, Backen 2c.). Familienanschluß. Gehaltsforderung, Bild u. Zeugn. einsenden. **Frau Hülse, Górki** bei Markowice, Kreis Strzelno. 2780

Suche von sofort eine ältere, tüchtige, ev. 2725 **Wirtin** d. e. ländl. Haush. selbst. führ. k., kinderl. ist u. in d. Geflügelaufz. gte. Erf. hat. Off. m. Gehaltsanspr., Zeugn.-Abschr. u. Bild erb. **Seidler**, Administrator, **Neuhof** bei Ostrometzko pow. Chełmno.

Zuverlässiger, bestempfohlener

Bauführer

mit abgeschloss. Erfahrung im Hoch- u. Tiefbau in Dauerstellung gesucht. 2719

„Rika" Tow. Akc. Budowlane

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 9.

Wir stellen am 1. April 1922 oder früher **tüchtige, gelernte**

Bankbeamte

in der Buchhaltung, Korrespondenz- und Effekten-Abteilung ein. Gehalt nach Tarif, Ortsklasse C.

Commerz- u. Privat-Bank Aktiengesellsch.
Filiale Perleberg. 2724

Ich suche für bald oder später **einen Apotheker als Mitarbeiter.** Selbständige, gut bezahlte, kollegiale Stellung. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. 2765
H. Otto Tietz, Apteka pod Orłem, **Nowe/Pomorze.**

Tücht. Schriftsetzer

stellt sofort ein 2680

Dirschauer Zeitung T. z o. p., Tczew.

Tücht. Damenschneider

ferner für meine Herrenschneiderei

Tüchtige Großstückarbeiter

für dauernde Beschäftigung sucht zu sofort.

Gustav Zeeck, Kolberg a. Ostsee. 2758

Schreibmasch.-Fräulein

der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, **von sofort gesucht.** 2751

Fritz Münchau, Baugeschäft, Starogard (Pommerellen).

Suche ein **Mädchen** für einige Vor- u. Nachmittagsstund. **Neumann**, Cieszkowsk. (Moltkestr.) 21, I, l. 1758

Eine Schwester :: oder Frau z. Krankenpflege verlangt sofort **Schmidt**, 1753 **Długosza (Sophienstr.) 8.**

Gesucht ein **Mädchen** für klein. Haushalt nach Deutschland (Küstrin), das mitgenommen wird für Anfang Februar d. J. 1775 **Schultz**, Oberamtmann, Osielsk, pow. Bydgoszcz.

Suche von sofort ein **junges Mädchen** 15—16 Jahre alt, für den ganzen Tag. **Wiśniewska**, Gdańska 71. 1816

Stütze für den Vormittag ges. Off. u. T. 1802 a. d. G. d. Z.

Achtung f. poln. Rückwand.! Landwirtschaft, 50 Mrg. gut. Boden, m. Wiese, m. tot. u. leb. Inv. sofort günstig n. Deutschl. z. vertausch. od. zu verk. Näheres **Szretery**, 1592 **Promenada 34**, pt., lks.

Erteile auswandernden Deutschen, die in **Deutschl. Grundstücke** usw. kaufen wollen, **Auskunft**. Offert. unt. **H. 2773** an d. Gschst. d. Bl.

Kl. Grundstück neue Gebäude, mit Gart. u. 3 Morg. Land sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschst. dieser Zeitg.

Tausch! Gut gehend. **Galanterie- und Leder-Geschäft**, im Industriebezirk Westfalen (von 70—80000 Einwohnern) Geschäft schon 20 Jahre am Platze, eine Goldgrube, mit schöner Wohnung, gegen ein Geschäft (gleich welcher Branche) mit Wohnung möglichst **ulica Gdańska zu tauschen.** Agenten verbeten. Off. u. S. 1797 an die Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Käufe gesucht, v. Gütern, Villen, Grundstücken Gebäud. Häusern mit und ohne Läden. Ausführliche Off. erb. an **Dom Handlowy Dobrowolski i Ska.** Marcinkowskiego 10. 1708

Wollen Sie verkaufen? Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel**, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 2055

Für Amerikaner suchen wir: 2054 **Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.** **Dom Handlowy A. Taszycki, Bydgoszcz**, Dworcowa 13. Tel. 780.

Bäckerei-Grundstück mit Geschäft 1776 in best. Lage, verk. günst. **Lemke**, Chodkiewicza 4.

Verkaufe wegen Umzug aufs Land **mein Haus** mit freiwerdender Vier-Zimmer-Wohnung, Obstgarten, elektr. Licht und Gas, Badeeinrichtung, Glasveranda, Balkon, alles unterkellert. Eignet sich auch als Geschäftshaus, da hervorragende Lage an zwei Straßen, isolierte Lage, bei 90000 M. Anzahlung. 2775 **Ernst Worm, Marienwerder**, Hindenburgst. 59

Verkaufe z. Höchstgebot am Bahnhof gelegene ca. **60 Morgen Wald**, teilw. 80 J. 2683 **A. Schwerdtner, Gralewo.**

Tischlerei, 4 Hobelbänke, Werkzeug, Benzin-Motor, Bandsäge zu verkaufen. Off. u. K. 1342 an d. G. d. Z.

Gelegenheitskauf! 2 zugfeste gesunde Pferde Stute und Wallach, 6 u. 12 Jahre alt, 1,72 u. 1,68 m groß, stehen preiswert z. Verkauf. **Danzigerst. 115, Deichmann.** 1804

Pferde!! 2 tragende **Stuten** zu verkaufen. **Uminski**, Dt. Kruschin, Post Cielle, Krs. Bromberg. 1766

Junge hochtrag. Kuh verkauft **Gabbert, Kruszyn Krainski.** 1787

Echt Foxterrier, g. erz. u. wachs., bill. z. vk. 1668 **Treichel**, Jag., Berlinst. 29a

---

Kaufe **Klavier** u. **Mahagoni-Schreibtisch**, Offerten unter **A. 23268** an die Geschst. dies. Ztg.

Wer verkauft Geige od. Mandoline, Regulator, Schwarzwalduhr? Offert. unt. U. 1805 a. d. Gst. d. Z.

Laute gut erhalt., Pr. 20000 Mk., zu verk. **Bernardyńska** (Kaiserstr.) 11, III Tr. 1729

Schlafzimmer, Speisezimm., Herrenzimm., Schreibtisch, Sofa, Küch.-Stühle, Tische u. a. Möbel verkauft bill. **Sobieskiego** (Livoniusstr.) 9, p., r. 1345

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie **Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien** und **sämtliche Maschinen.**

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
Westfalewski,
2542 **Bydgoszcz**, Dworcowa 52. Telefon 1313.

Großes Eckhaus,

Neukölln, Mieten 37000 Mark, für 450000 R.-Mark, ca. 150000 M. Anz., zu verkaufen. **Eigentümer stellt seine 5-Zimmerw., Gas, el. Licht, Bad sofort zur Verfügung.** 2754
Näheres **Binder**, Berlin-Wilmersdorf, Gieselerst. 29.

Zementwarenfabrik mit Kiesgrube

und Werkführerwohnung, unweit des Bahnhofs gelegen, erforderliche Rohrformen, Dachsteintische und sonstiges Werkzeug komplett vorhanden, ferner für Tiefbaugeschäfte: **Baugeräte und Werkzeuge, Feldbahngeräte und Ersatzteile** sowie Oberbauwerkzeuge im ganzen oder teilweise zu verkaufen
2780 **Hermann Heinze**, Tiefbauunternehmung, Wągrówiec (Wlkp.)

Kaffee- und Konfitürengeschäft

in guter Geschäftslage zu verkaufen. 1774
L. Durski, Swiecie, Klasztorna (Klosterstraße).

Aus hiesiger Merino-Stammherde sind ca.

80 Stück junge, trächt. Mutterschafe

mit 1/2-jähr. Wolle, da überzählig, abzugeben. Besichtigung erwünscht. 1736

Gutsverwaltung Głuchowo, bei Chełmża.

Kaufe jeden Posten

Schlachtvieh

sowie **fette Schweine** und zahle höchste Preise. Offerten mit Gewichts- und Preisangabe erbeten.
K. Modrakowski, Viehhandel u. Engrosschlächterei, Bydgoszcz, ul. Sobieskiego 5. Tel. 1181. 1769

Toruńska (Thornerstraße) 178 verkauft billig 1767

Kleiderschr., Vertiko, Tische, Stühle, Bettstellen, Sofa, kompl. Küche u. a. m.

Fortzugshalber verkaufe

diverse Möbel, Wasch- u. Wring-Maschine, Haus- und Küchen-Geräte.

2747 **E. Blumenthal**, Solec, Bahnhofstr. 5, I.

Drahtheftmaschinen

kauft **Kartonagenwerk, G. m. b. H.,** Grudziądzka (Jakobstr.) 2. 1755

Zwei im Betriebe befindliche, tadellos arbeitende

U. K.-Zigarettenstrangmaschinen

mit Gold- und Korkbelagapparaten, 27790

Tabakschneide- u. Messerschleifmaschinen

mit vielen Reserveteilen, in Polen befindlich, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter **W. L. 419**, **Rudolf Mosse, Danzig.**

Wir zahlen wieder höhere Preise für 2675

alte Flaschen

u. suchen vor allen Dingen **Waggonladungen**

Pohl & Sohn G. m. b. H. Dr. E. Warmińskiego 4/5.

Wolle 1620 Felle

jeden Posten kauft zu d. höchsten Tagespreisen — jeder Art

Moritz Cohn, Piotra Skargi 2. (Hoffmannstr.)

Bin stets Käufer 23577

für Rind-, Roß-, Kalb-, Schaf- und Ziegenfelle sowie Fuchs-, Marder-, Iltis-, Hasen-Felle, Schafwolle und Roßhaare.

J. Graumann, ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 51, I, **Bydgoszcz.** Telefon 1716.

Geige zu verk. **Bahnhofstraße 10**, I, l. 1806

Elegantes **Herrenzimmer** (schw. Eiche), Nußb.-Salon 1 Nußb.-Trumeau, 1 Sofa m. Umbau, 1 Mahag. Glasschrank sowie div. andere Möbel u. Gebrauchsgegenstände preisw. z. verk. **Gdańska 23**, II, l. 1762

Ein neuer eichener Ausziehtisch zu verkaufen. **Prinzenst. 21b**, Tischl. i. H. 1754

Verkaufe 2 gute Engl. **Bettstellen u. Waschtoilette** billig **Ossolińskich 8**, Erdgeschß. N. Gasw.

Chaiselongue, Ausziehtisch, Paneelbrett, Klarinette, Kuckucksuhr, Regulator, D.-Schreibtisch verk. 1807 **Bahnhofstr. 10**, I l.

Billig zu verkaufen:
1 **Vertiko**
1 **Kleiderspind**
1 **Sofaumbau** 2782 **mit Spiegel**
1 **Serviertisch**
2 **Stühle**

Dworcowa 31a, III, r.

Elegantes Plüschsofa mit Pan., Sessel, 6 Lederstühle, Tisch, Marienbild, Matratze mit Füßen zu verkauf. **Goethest. 4**, I. 1796

Kaufe **Portieren u. Gardin.** Angebote unt. **D. 1644** an d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Prim. w. H.-Rodelsweater z. vkf. **Friedrichst. 37.** 1685

---

1 **Ueberzieher** sowie 2 **Paar H.-Schuhe** f. g. w. neu, z. vk. Goethego 25. 1761

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Altertümer, Schmucks. Off. unt. **N. 23467** an die Gst. d. Ztg.

Zu verkaufen ein neu., dunkelbl., mit Pelz besetzt. **Kostüm, Damenmtl., 1 Britschke u. 1 Ziege** Danzigerstr. 75a, II. lks. 1774

Zu verkaufen: **1 Winterpaletot** mit **Wattefutter** und **schw. Krimmerkrag.** Anzufragen **Danzigerstraße 134, Küche S. W.**, im Hof, nachmittags von 3 bis 6 Uhr. 1799

Zu verkaufen: 2 Mäntel, 1 Kostüm 1 Strickjacke mit Kappe, 1 Paar Schuhe Größe 40, 1 Paar Arbeitsschuhe u. a. m. Besicht. v. 4—6 Uhr. **Jahnke, Fischerstr. 11**, II, l.

Verkaufe billigst: 1/2 Dtzd. neue D.-Hemden, 1 Tischtuch f. 12 Personen u. 12 Serv. **E. Blumenthal, Solec**, Bahnhofstr. 5. 2748

Eleganter Geh- u. **Fahr-Pelz** fast neu, billig zu verkaufen. 2781 **Max Lipowski**, Bahnhofstr. 94, 1 Tr.

Alte Taschen-Uhren Gold- u. Silbersachen, auch Bruch, kauft 719 Uhrmacher **Bock**, Neuhöferstr. 53.

2729 **Schreibmaschine** gut erhalten, verkauft Ziółkiewicz, Matejki 6, I.

Mehrere n. Schlitten 1 Geschäftswg., bess. Gesch., und eine schwere, hochtragde. Kuh bill. zu vrkf. 1678 **Sokola** (früh. Rohrst.) 5.

Echt. Spazierschlitten fast neu, zu verkaufen. Z. erfrag. i. d. G. d. Z. 1757

Zu verkaufen: ein eleganter 1777 **Spazierschlitten** mit rotem Friedensplüsch ausgeschl. u. 1 neu. Gesch.-Wagen. **Hoffmann**, **Przechowo** (Mhle Schönau)

Ausverkauf!! Wegen Aufgabe meines Fuhrgeschäfts verkaufe ich einen 2 1/4" Wagen mit Geschirr und Pferd. 1756 **Emil Bonin**, Nowawieś Wielka.

Ein gebr. gut erhaltener **Landauer** ist preisw. zu verkaufen. **Jennerich**, Miedzichowo pow. Nowy Tomyśl. 2713

In Małki pow. Brodnica steht ein kleiner, sehr gut erhaltener 2767 **Verdeckwagen** zum Verkauf. **C. Schultz**, **Gutsb. Małki p. Brodnica.**

Bill. z. vrk.: 1 gbr. Jagdw., 1 gbr. lcht. Arbeitsw. m. Kast., 1 n. Arbeitsw. m. 2" Achs. u. 2 3/4" br. Reif., 2 gbr. Göpel, 40 u. 27 tourig, beide Innenverz., 1 gbr. Torfstechmasch., 6 m lang, 1 Wasserpumpe m. Zyl. u. Frosth. (kpl.) u. 1 leicht. Spazierschl. b. Schmiedemeister **Padubrin** i. Swiniary, pow. Gniezno. 1800

Verkaufe **Klempnerei-Maschinen u. Pumpen-Bauwerkzeuge:** 1 Rund-, Wulst-, Abkante-Sicken- u. Rinneisen-Bieg-Masch., Kreissch., Stocksch. (25 m, 6 Tlg., Dachrinn. m. verz. Eis., verz. 76 u. 5 Tlg., 4 Geschwd.-Schneidklupp. v. 1/4 b. 2", 3 Rohrz., 1 Rohrabschn., 50 m Stahldrahtsl. Tragkr. bis 30 Ztr., 2 Winderoll., 1 kompl. Brunnen-Baubeschlag bei 1641 **Friedrich Wicktor**, Bahnstation **Bukowitz**, Krs. Schwetz.

---

1 gut erhaltenen großen **Dampfdreschsatz** verkauft **A. Schwerdtner**, Gralewo. 2638

Zu verkaufen: Einspänn.-Kummetgesch., 1 Trittleiter, 1 Mikroskop, 1 eis. Bettst., 1 Paar pelzgefütterte Schuhe, Vogelgb., Kinderw.-Räd. m. Gummi u. versch. a. Sach. **Danziger Straße 50**, Hof, r., 1 Tr. 1683

---

2 eis. **Dauerbrandöf.** z. vrk. **Racławicka** (Wörthst.) 5, I, l. 1803

Noch zahlen wir für **Glasbruch** hohe Preise. **Pohl & Sohn**, ul. Gamma 4/5. 10770

Kaufe wieder sämtliche **Wild- und andere Felle** zahle für **Hasenfelle 550—650 Mk.** **Jakobstraße 4.** 1490